

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 84.

Sonntag den 25. März.

1855.

Verordnung,

die Höhe der zum 1. April d. J. fälligen Brandversicherungsbeiträge betreffend;

vom 19. März 1855.

Wir, Johann, von Gottes Gnaden, König von Sachsen, 2c. 2c. 2c.

finden Uns, in Erwägung, daß nach §. 43 des Gesetzes vom 14. November 1835, die Einrichtung der Immobilienbrandversicherungsanstalt betreffend, die erste halbjährliche Rate der Brandversicherungsbeiträge bereits künftigen ersten April zu entrichten ist, die nach Maßgabe der nur gedachten Gesetzesstelle mit der dermaligen Ständeversammlung bereits eingeleitete Berathung über die Höhe der während der laufenden Finanzperiode von 1855/57 auszuschreibenden Brandcassendeiträge aber voraussichtlich nicht zeitig genug zu Ende geführt sein wird, um bis dahin das vorschriftsmäßige Ausschreiben der gedachten Beiträge beanstanden zu können, bewogen, auf Grund von §. 88 der Verfassungsurkunde hiermit zu verordnen,

daß die Brandversicherungsbeiträge zu dem, künftigen 1. April d. J. fälligen ersten Halbjahrestermine nach der durch den Ausgabemehrbetrag in der abgelaufenen und den muthmaßlichen Bedarf während der laufenden Finanzperiode bedingten Höhe von

jährlich 12 Rgr. 8 Pf. für je 100 Thaler

oder

halbjährlich 1 Rgr. 6 Pf. von je 25 Thalern der Versicherungssumme;

zu erheben seien, wobei jedoch für den Fall, daß die Jahresbeiträge künftig auf einen geringeren, als den obangegabenen Satz fixirt werden sollten, vorbehalten bleibt, den Beitragspflichtigen das diesfalls am 1. künftigen Monats April zu viel Erhöbene auf die, den 1. October künftige zweite Halbjahresrate in Anrechnung bringen zu lassen.

Unser Ministerium des Innern ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Dresden, den 19. März 1855.

(L. S.)

Johann.

Dr. Ferdinand Schinsky.

Friedrich Ferdinand Frhr. v. Beust.

Bernhard Habenhorst.

Johann Heinrich August Wehr.

Johann Paul von Falkenstein.

Die vorstehende Verordnung, die Höhe der zum 1. April d. J. fälligen Brandversicherungsbeiträge betreffend, ist nach §. 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851, in allen, unter die Bestimmung dieser Gesetzesstelle fallenden Beilagen zum Abdruck zu bringen.

Dresden, den 20. März 1855.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust.

Eppendorf.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 21. März 1855.

Nach Eröffnung der Sitzung gab das Collegium seine Zustimmung zur Bestellung des Advocaten Ludwig Müller als Actor bei der Stadtgemeinde in dem zum Nachlasse des früheren Landgerichtsdirectors Adv. Stockmann eröffneten Concurse, und erklärte, auf Vorschlag des Vorstehers Adv. Franke, dem die Speiseanstalt leitenden Hilfsverein für Uebersendung einer diese Anstalt betreffenden Druckschrift seinen Dank und seine Anerkennung der hochwürdigen Wirksamkeit jener Männer zu Protokoll. In dem Begleitsschreiben sagt der Hilfsverein:

„Die vielfältigen Anfragen über Einrichtung, Betrieb und Erfolg der Leipziger städtischen Speiseanstalt, die sowohl von Privaten, als auch von Behörden des In- und Auslandes an den unterzeichneten Verein gelangen, veranlassen denselben, eine jährlich specielle Darlegung seines Wirkungskreises, so wie eine Uebersicht seines sechsjährigen Betriebes zusammenzustellen. Er wählte sich dazu um so mehr gedrungen, als bei dem allwärts gefühlten Bedürfnisse nach Errichtung von Speiseanstalten, es gewiß von Interesse ist, gemachte Erfahrungen zu benutzen, und man theilweise noch glaubt, solche Anstalten müßten nur

„als Beiwerte der Armenversorgung angesehen, und könnten nur mit bedeutenden laufenden Opfern erhalten werden; während die Leipziger Speiseanstalt ihren Betrieb nur durch sich selbst erhält. Denn die kleinen Ueberschüsse, die sie trotz der hohen Nahrungsmittelpreise machte und die sie zur Abzahlung ihrer Capitalschuld verwendet, könnte sie unter andern Verhältnissen, als die ihrigen sind, eben so gut zur Verzinsung und allmählichen Tilgung des Anlagecapitals verwenden, so daß sie eigentlich nur die darauf verwendeten Kräfte ihrer Mitglieder dem allgemeinen Besten zum Opfer bringt.“

„Der Hilfsverein wird sich freuen, wenn das Ergebnis seines Wirkens in so weitem Kreise als möglich bekannt wird, um dadurch und durch die Benutzung der von ihm gemachten Erfahrungen auch anderweit zur Abhilfe mancher Noth wenigstens mittelbar etwas mit beitragen zu können.“

Die Ernennung des bisherigen Assistenten König zum Einnehmer bei der Stadtkömer-Einnahme wurde angezeigt, und die Abrundung des Gehalts dieser Stelle nach Vorschlag des Rathes auf 400 Thlr. jährlich genehmigt.

Ferner trug der Vorsteher Franke eine Zuschrift vor, für Begutachtung des Baues am Georgenbause vom Collegium zugezogenen Sachverständigen Brandvors.-Insp. Kanitz und Architekt

Rohde vor, worin diese die möglichst baldige Beendigung ihrer Arbeiten in Aussicht stellen. St.-B. Dr. Heyner wies auf die Dringlichkeit dieser Angelegenheit hin, während die St.-B. Dr. Heine und Adv. Anschütz mittheilten, daß — wie sie gewiß wüßten — die Arbeit der Sachverständigen in allerhöchster Zeit, wahrscheinlich schon nächsten Sonnabend, eingehen werde. Dr. Hauschild stellte hierauf den Antrag,

die Angelegenheit in Hinblick auf diese Zusicherung unter jeder Bedingung nächste Mittwoch zur Berathung zu bringen. Der Antrag wurde unterstützt, dessen Thunlichkeit aber von den St.-B. Dr. Heine, Anschütz, Fehle und Müller bestritten.

Der Antragsteller zog denselben, da er Mißdeutungen unterliegen könne, mit Genehmigung des Collegiums hierauf zurück.

Man verspricht nunmehr zur Vorwahl für die Besetzung der durch St.-B. Avenarius' Abgang erledigten Stadtrathsstelle auf Zeit.

Bei der Abstimmung waren 51 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Eben so viele Stimmzettel gingen ein. Es erhielten:

St.-B. Bering	23	Stimmen.
" Meißner	20	"
" Müller	17	"
Dr. E. Gaudlich	15	"
St.-B. Bieweg	14	"
" Günz	14	"
" Märtens	8	"
Erfahm. Buchhdr. Reichenbach	4	"
St.-B. Dr. Hauschild	4	"
Conditor Felsche	3	"
Rob. Sander	3	"
St.-B. Wilisch	3	"
" Kuhfahl	2	"
" Pösch	2	"
" Päkel	2	"
Kürschnermstr. Franke	2	"
St.-B. Buchheim,	} je 1 Stimme.	
Kfm. Dlearius,		
St.-B. Heubel,		
" Madack,		
" Graff,		
" Bieber,		
Buchdruckereibes. Ries,		
St.-B. Stöhrer,		
Buchhändler Baumgärtner,		

St.-B. Bering bat die Mitglieder, welche ihn mit ihrem Vertrauen beehrt, bei der endgiltigen Wahl von ihm abzusehen, da ihm seine Geschäfte die Annahme eines solchen Ehrenamtes in keiner Weise gestatteten.

Das Collegium genehmigte hierauf nach Vorschlag des Ausschusses zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen die Anstellung von vier, nach Bedürfnis auch mehr provisorischen Lehrern an der III. Bürgerschule mit je 250 Thlr. jährlichen Gehaltes, und gab dazu, daß auch im neuen Schuljahr an vier Lehrer für Hilfsunterricht eine halbjährliche Remuneration von je 50 Thlr. gezahlt werde, seine Zustimmung.

Die Communalgarde!*)

Haltet ein, ihr Freunde, schüttet nicht das Kind mit dem Bade aus! Es muß zugegeben werden, daß die Communalgarde, wie sie nach dem frühern und jetzigen Gesetze organisiert war und ist, nicht bestehen kann, weil das Institut als solches auf diese Weise nicht nur nichts nützt, sondern erwiesenermaßen schadet. Allein ist damit gesagt, daß eine Bürgermiliz, gut organisiert, eben so unnütz sein würde, als sich die Communalgarde fast ohne alle Ausnahme bewiesen hat? Gewiß nicht. Sicher und gewiß ist das Bestehen einer

*) Aus Nr. 56 des Tageblatts von 1852 abgedruckt. — Es ist an uns von mehreren Seiten die Aufforderung ergangen, von den mehrfachen Verhandlungen über Abschaffung und Beibehaltung der Communalgarde, welche das Tageblatt im ersten Vierteljahre 1852 gebracht hat, wenigstens diesen Artikel allen denen, welche sich für die Sache interessieren, nochmals vorzulegen, weil in demselben ein Vermittelungsweg angebahnt sei, weil er manchen Gedanken enthalte, welcher einer näheren Beleuchtung, einer genaueren Besprechung werth sei. — Durch den gestatteten Wiederabdruck wollen wir weiter nichts gethan haben, als den gegen uns ausgesprochenen Wunsch erfüllen; zur Sache selbst enthalten wir uns jeder Bemerkung. Die Red.

Bürgermiliz ein besseres Institut für den Schutz der Sicherheit der Person und des Eigenthums, als eine Landwehr. Ein Landwehrsystem aufzustellen, daran denkt glücklicher Weise bei uns noch Niemand, es müßte denn darum geschehen sollen, weil Preußen damit umgeht, es wieder abzustoßen.

Lasset uns einmal einen Blick in die so vielfach angefeindete Vorzeit thun und fragen, wer es war, der die Städte mit größter Tapferkeit selbst gegen geübte Kriegsheere vertheidigte? Das waren die alten Schützengilden der Städte, die man so vielfach verspottet hat! Sehr oft haben diese sich in den Zeiten der Gefahr höchst ehrenhaft betragen; ja, es hat Zeiten gegeben, wo diese Bürger als Helden gefachtet haben. Wer daran zweifelt, dem will ich aus der sächsischen Geschichte die Beweise schaffen. Und ist denn dieses ehrenhafte Geschlecht ganz ausgestorben? Nein! — Wenn behauptet wird, daß die Communalgarde unserer Stadt diese in der letzten Zeit vor Gefahren geschützt habe, so wird doch wohl, unbeschadet aller Hochachtung, welche ich dem ganzen Corps zolle, zu viel behauptet, denn erkundigt man sich näher, so waren es nur einzelne Abtheilungen derselben, welche Muth, Energie und guten Willen bewiesen haben, und diesen ist die Stadt allerdings zu großem Danke verpflichtet. Daß unsere Stadt zum Schutze des Eigenthums und der Person ein aus der Mitte der Bürgerschaft gebildetes Corps besitze, ist schon aus dem einen Grunde höchst wünschenswerth, weil wir zur Zeit des Kriegs oder der Rebellion wieder ohne Militärbefähigung sein und daher den Banden des raub- und mordfüchtigen Gesindels preisgegeben sein können. Eine Handelsstadt hat schon wegen des hier lagernden fremden Gutes und wegen der fremden Handelsleute, die sich vertrauensvoll aus weiter Ferne in ihre Mauern begeben, die doppelte Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Sicherheit keine Stunde lang gefährdet sei, und wir Alle müssen wünschen, daß uns nie eine Zeit wiederkehre, wie wir sie zur Ostermesse 1849 hatten.

Eine Communalgarde, welche nichts thut (auch zum Theil nichts thun darf), ist für den Spas zu ernsthaft und nebenbei zu theuer, und darum aus mehr als einer Rücksicht schädlich und gefährlich, und für den Ernst zu lächerlich, als daß man ernsthaften Männern zumuthen sollte, sich pöbelhafter Mißhandlung nutzlos aussetzen zu müssen.

Warum will man nicht ein Corps Bürgermiliz errichten und dieses so organisiren, daß es sich die Achtung seiner Mitbürger erhalten kann? Die Sache ist nicht so schwer, als sie vielleicht aussieht.

Es kann, treten Männer ein, die da wollen, die Zahl der jetzt bestehenden Communalgarde recht flüchtig auf den dritten Theil des jetzigen Bestandes reducirt werden.

Zur guten Organisation einer Truppe aber gehört es, daß man ihr die Macht verleiht, sich gegen jede Beschimpfung schützen zu dürfen. Der Soldat, und folglich auch die Bürgermiliz, trägt das Gewehr, um es brauchen zu können und brauchen zu dürfen. Will man dem Soldaten, dem Communalgardisten oder dem Theilnehmer an einer Bürgermiliz allen Muth und alle Ehre nehmen, so muß man ihm verbieten, in Zeiten des Aufruhrs von seiner Waffe Gebrauch zu machen, muß ihn vielmehr nöthigen, mit der Waffe in der Hand sich mißhandeln zu lassen. Der Aufruhr lacht zuerst über eine Truppe, die bei allen Mitteln zur Vertheidigung und zum Angriffe unthätig bleibt, sodann verhöhnt und mißhandelt er sie, und endlich sucht er sie zu vernichten. Es ist dies auch psychologisch ganz richtig, und man kann nur die Behörden nicht begreifen, welche zu kurzfristig sind, dies weder vorher berechnen, noch in Zeiten der Gefahr richtig beurtheilen zu können.

Weil man aber nichts umsonst verlangen darf, so muß auch die fragliche Bürgermiliz (oder Bürgerwache) so gestellt werden, daß sie für die vorkommenden Versäumnisse entschädigt wird, was leicht zu ermöglichen sein dürfte, ohne deshalb eine drückende Steuerlast der Einwohnerschaft aufzubürden.

Ich will es versuchen, hier wenigstens noch flüchtig die Grundgedanken anzugeben, nach welchen etwa eine solche Bürgergarde einzurichten sein dürfte.

- 1) Das Corps besteht aus 500 wehrfähigen, völlig unbescholtenen dienstthuenden Bürgern der Stadt und aus 300 bis 500 Mann Reserve.
- 2) Alle Bürger der Stadt sind verpflichtet, in die Bürgergarde einzutreten oder dafür ein Aequivalent zu bezahlen.
- 3) Zur Bildung des Corps erfolgt für das erste Mal ein Aufruf von Freiwilligen. Melden sich nicht 500 Mann, so erfolgt wie in Zukunft die Aushebung von Seiten des durch den Stadtrath bestellten Ausschusses.

- 4) Dieser Ausschuss entscheidet über die Aufnahme in oder den Ausschluß aus der Garde und bestimmt das zu bezahlende Äquivalent, für welches im Voraus eine niedrigste und höchste Summe festgestellt ist.
- 5) Der Ausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Stadtrathes, zwei Stadtverordneten, dem Commandanten der Bürgergarde und drei Mitgliedern der Bürgergarde. Dieser Ausschuss übt nach entworfenem Regulative die Disciplinargewalt und ist zunächst dem Stadtrathe verantwortlich.
- 6) Von den entweder freiwillig gezahlten oder vom Ausschusse auferlegten Äquivalentgeldern, so wie von den durch den Ausschuss erkannten Strafgebern wird ein Fonds gebildet, aus welchem resp. die Bedürfnisse, Entschädigungen etc. der Bürgergarde bestritten werden. In diesen Fonds fließt außerdem alljährlich ein bestimmter Beitrag aus der Stadtcasse. Die Verwaltung steht unter der Controle des Stadtrathes. Das Nähere darüber ist statutarisch zu bestimmen.
- 7) Die Bürgergarde steht unter den Befehlen des Stadtrathes als Polizeibehörde und darf nur auf Requisition desselben einschreiten.
- 8) Sie hat die Verpflichtung, die Sicherheit des Eigenthums und der Person mit bewaffneter Hand zu wahren.
- 9) Zu polizeilichen Vorkehrungen, welche sich rein bloß auf gewöhnliche Politik oder auf die Handhabung der Criminalrechtspflege beziehen, ist die Bürgergarde nicht zu verwenden, es wäre denn, daß das Eigenthum und persönliche Freiheit der Einwohnerschaft auch hierbei in Gefahr käme. Vorzugsweise hat sie alle Volksaufläufe, Aufruhr der Massen, die Ursache dazu möge sein, welche sie wolle, mit Gewalt zu unterdrücken.

(Und dazu muß man ihr jedenfalls den vollen Gebrauch der Waffen gestatten und die nichtsagende Bedenklichkeit aufgeben, daß unschuldige Reugierige in Gefahr kommen könnten. Die mögen künftig nur wegbleiben!)

Diese Andeutungen dürften genügen, darzuthun, wie ich mir die Sache denke; wenigstens läßt sich darauf weiter fortbauen und ein Institut herstellen, welches Achtung und Ansehen erlangen und in Zeiten der Gefahr nützen kann.

Es muß eine besondere Ehre sein, in der Bürgergarde dienen zu können; auch könnte man ja damit noch besondere Vorrechte verbinden.

Hat man aber so eine gut organisirte und gut disciplinirte Truppe, so kann man auch sicher sein, daß sie dann, wenn es gilt, etwas Tüchtiges leisten wird. Ist dies aber der Fall, so ist sie gewiß in den meisten Fällen dem regulären Militair oder einer Landwehr vorzuziehen.

Und was sollte uns hindern, eine solche Truppe herzustellen! Ihr wird man die Vorwürfe, welche man jetzt der Communalgarde mit Recht und mit Unrecht aufbürdet, nicht machen können.

Die Grundidee der Bürgerbewaffnung hat gewiß ihr Gutes gehabt; sie hat sich aber praktisch nicht bewährt und ist gemißbraucht worden.

Hätten wir im August 1845 und im Mai 1849 nur 100 Mann tüchtige Bürgergarde unter guter Anführung gehabt und hätte man diese mit Ernst einschreiten lassen, die Vorfälle, welche uns wahrlich nicht zum Ruhme gereichen, würden nicht vorgekommen sein.

Bei alledem berechnen uns die gemachten traurigen Erfahrungen nicht, das Ganze sofort über Bord zu werfen; wir müssen vielmehr darnach trachten, das Gute davon uns zu erhalten, und das glaube ich, kann geschehen, wenn man meine Vorschläge in nähere Berathung zu ziehen sich die Mühe nehmen will.

Ein alter Gardist.

Für die Communalgarde.

Vor zwanzig Jahren erblickte man in der Communalgarde eine den Bürgern anvertraute Macht, durch eigenes Ansehen und eigene Kraft Ordnung und Gesetz in der Stadt aufrecht zu erhalten. Die Communalgarde hatte einen politischen Zweck und war für gewisse politische Zeitpunkte bestimmt.

Nicht kluge Berechnung, wie Lüsterne vielleicht möchten, sondern unkluger Eifer, des Guten noch mehr thun zu wollen, entfremdete die Bürgerwehr ihrer ursprünglichen Bestimmung, führte den regelmäßigen Wachdienst ein und degradirte sie damit zu einem polizeilichen Hülfsmittel. Die an sich unschuldige, aber deshalb nicht minder schädliche Eitelkeit, sich ohne militairischen

Kern in militairischer Schale fühlen zu wollen, führte zu Paraden und dergl. So mußte dem Bürger der Dienst verleitet werden, noch mehr, er erkannte, daß sein Wirken nutz- und er selbst bedeutungslos geworden war. Und hatte er Unrecht? Die Zeit des Bürgers ist kostbar, die Arbeit sein Beruf und deshalb Polizei und Paradedienst nicht seine Sache. Zweckmäßigere Mittel zur Selbstauflösung hätte man schwerlich finden können. Denn ihren wahren Beruf hat die Communalgarde dadurch verloren, und gegenwärtig erblickt man in ihr nur noch die mißrathene oder auch wohlgerathene Frucht einer verfehlten polizeilichen Einrichtung. Daß man es nicht mehr der Mühe werth hält, der guten Sache halber Abhülfe zu suchen, die nöthigen Reformen zu beantragen und durchzusetzen, sondern indem man die Communalgarde mit Wigen bearbeitet, sie zum Gegenstande allgemeiner Mißachtung zu machen und ihre förmliche Auflösung durch Geldspenden gleichsam zu erkaufen sucht, ist nur zeitgemäß; Geld und Spott sind nun einmal lohnender als eblliches Bemühen, und die Gesamtmasse der Communalgarde wird noch Wohlthäter, ohne zu zahlen.

Was aber dann? Die Soldaten, unsere Brüder, werden uns mehr als ersetzen. — Diese Brüderlichkeit zu rechter Zeit! So lange der Bürger nach seinem Sinn den Soldaten handeln sieht, ist dieser sein Bruder, wenn er aber, der militairischen Verantwortlichkeit sich bewußt und, wie es seine Pflicht, ohne weitere Rücksicht dem Befehle die Herrschaft erzwingt, wo ist dann der Bruder? Das war so und bleibt auch so, denn das Uebel liegt in der eigenthümlichen Stellung der Soldaten. Ein gewissenhafter, obschon strenger Beurtheiler unserer Stände sagt: „Wenn die Regierungen seit dem Andruch der neuern Zeit ein zäh beharrliches Streben aufgeboden haben, um einen eigenen Beamtenstand und daneben einen eigenen Soldatenstand herauszubilden, so lag dieser Politik principiell eine ganz richtige Voraussetzung zu Grunde, sie griff nur fehl in der Wahl des Objectes und der Mittel. Richtig war der leitende Gedanke, daß jede Regierungspolitik eine bestimmte sociale Macht herausgreifen müsse, um in derselben ihren besondern materiellen Rückhalt zu finden. Verkehrt die Anwendung, daß man nun statt sich auf die historisch gewordenen, natürlichen socialen Gruppen zu stützen, die freilich unter Umständen etwas eigenwillig und widerspenstig sein mochten, sociale Gruppen künstlich machte, deren Willfährigkeit die Regierenden unter allen Umständen sicher zu sein glaubten. Es liegt etwas Kühnes in diesem Verfahren, aber eine Kühnheit, die über Naturgesetze hinausstrebt, ist Vermeßlichkeit.“ Natürlich kann in einem Lande, wie dem unsrigen, die Regierung sich nicht in Widerspruch mit allgemeinen Verhältnissen setzen, sie wird wahrscheinlich auch keineswegs dem Gesuche um Auflösung der Communalgarde entgegengetreten, darin aber nur mit Recht einen neuen Beweis finden, daß eine Bürgerschaft, die ihre eigene Intelligenz und Bildung nicht eben niedrig anschlügt, doch weder willens noch fähig ist, ihre eigenen Interessen mit den ihr freigegebenen eigenen Kräften zu bewahren. X

Bericht über die homöopathische Poliklinik zu Leipzig im Jahre 1854.

Es wurden im Ganzen 1869 Kranke in diesem Jahre behandelt, nämlich 150 vom Jahre 1853 in Behandlung Gebliebene und 1719 Neuaufgenommene. Seit dem Bestehen der Poliklinik wurden überhaupt daselbst aufgenommen:

im Jahre 1843	428,
„ „ 1844	608,
„ „ 1845	713,
„ „ 1846	762,
„ „ 1847	777,
„ „ 1848	973,
„ „ 1849	1088,
„ „ 1850	1190,
„ „ 1851	1284,
„ „ 1852	1741,
„ „ 1853	1905,
„ „ 1854	1860, im Ganzen also

13,338 Kranke.

Von den 1869 Kranken des letzten Jahres sind nun

767 völlig geheilt,

148 wesentlich gebessert,

23 abgereist oder in andere Behandlung gekommen,

522 nur einmal dagewesen,

255 weggeblieben,
 4 gestorben und
 150 in Behandlung geblieben.
 Ferner waren unter diesen 1869 Kranken:
 1015 männlichen und
 854 weiblichen Geschlechts;
 1407 Erwachsene und
 462 Kinder (unter 15 Jahr);
 788 Männer,
 227 Knaben,
 619 Frauen und
 235 Mädchen;
 1077 Stadtbewohner und
 792 Auswärtige;
 689 acut und
 1180 chronisch Kranke.

Im Ganzen wurden der Anstalt im verflossenen Jahre von den einzelnen Patienten gegen 7000 Besuche gemacht, wohingegen circa 100 Besuche den Kranken in ihren Wohnungen zu Theil wurden.

Von den 4 Todesfällen, die $\frac{400}{1869}\%$, d. i. nicht ganz $\frac{1}{4}\%$ ausmachen, kommt 1 auf Wassersucht nach Scharlach, 1 auf Darm-Atrophie, 1 auf chronischen Lungenkatarrh (bei einem 70jähr. Greise) und 1 auf Blausucht in Folge von Herzverbildung.

Auch in diesem Jahre hatte sich übrigens die Anstalt abermals einer Unterstützung durch ein namhaftes Legat zu erfreuen.

Dr. Got. Müller. Dr. B. Meyer.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Außer dem unterm 17. d. M. ausgegebenen Rechnungsabschlusse wird eine Hauptübersicht der Einnahme und Ausgabe vom 14. Mai 1855 bis 31. Decbr. 1854 gegeben, und theilen wir hier wenigstens die Hauptsummen mit:

Einnahme	⊥ 9,431,825.	27.	—.
Ausgabe	= 9,431,825.	27.	—.
und unter dieser			
laufende Rechnungen	= 25,680.	5.	9.
Effecten	= 1,647,961.	14.	5.
Cassendbestand und Wechsel	= 57,960.	12.	7.
Die Betriebsrechnung vom Jahre 1854 hat ergeben:			
Einnahme	⊥ 1,425,595.	7.	1.
Ausgabe	= 720,079.	19.	9.
Ueberschuß	⊥ 705,515.	17.	2.
wovon bezahlt worden sind:			
zwölf Monate Actien- u. An-			
leihezinßen	⊥ 260,000.		
ein Monat Zinsen u. Amorti-			
sation der Anleihe v. 1. De-			
cember 1854	= 7,500.		
zwölf Mon. Postenschädigung = 10,000.			
	⊥ 277,500.	—.	—.
	bleiben ⊥ 428,015.	17.	2.
Extra-Abgabe an die Post	= 5,000.	—.	—.
	⊥ 423,015.	17.	2.

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

Sonnabends am 24. März 1855.

[Die Preise sind bezügl. a) des Oeles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Wispel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Oelsaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orbst à 14,400 pCt. Fasses, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]

Rüböl loco 15 ⊥ Briefe und bezahlt; p. April, Mai eben auch 15 ⊥ Br.; p. Mai, Juni gleichfalls 15 ⊥ Br.; p. Sept., Oct. $13\frac{3}{4}$ ⊥ Br., $13\frac{1}{2}$ ⊥ Geld.
 Leinöl loco $15\frac{1}{4}$ ⊥ Br.
 Mohnöl loco 21 ⊥ Br.
 Weizen, weiß, 86 S, loco $83\frac{1}{2}$ ⊥ bez.; braun, 89 S, reell, do. 85 ⊥ Br., 86, $85\frac{1}{2}$ und 85 ⊥ bez.
 Roggen, 84 S, inländ. (und leichtere Waare mit Maß-Ersatz), loco 64 ⊥ Br. und bez.; 84 S, Märk., reell, do. 65 ⊥ Br., $65\frac{1}{2}$ und 65 ⊥ bez.; p. April, Mai, 84 S, reell, 64 ⊥ S.; p. Mai, Juni, 84 S, reell 65 ⊥ bez.

Stadttheater.

Fräulein Agnes Bury nahm nach leider nur kurzem Aufenthalte in der Vorstellung der Oper „Martha“ von Flotow am 23. d. Mts. Abschied vom Publicum, das ihr auch diesmal die lebhaftesten Beweise einer ungetheilten Anerkennung gezollt hatte. Zu Partien wie die Lady Harriet ist Fräulein Bury als Sängerin wie als Darstellerin vorzugsweise geeignet; ihre leicht ansprechende, einschmeichelnd wohlklingende Stimme, die vortreffliche musikalische Ausbildung derselben, wie ihr feines und liebenswürdiges Spiel finden in der Conversations-Oper die entsprechendste Verwerthung. Im vierten Acte sang Fräulein Bury als Einlage eine mir nicht bekannte Walzer-Arie, ein an sich höchst triviales Musikstück, das jedoch der Sängerin Gelegenheit gab, ihre bedeutende Gesangsvirtuosität glänzend zu betheätigen. Das wirklich schöne Volkslied „Des Sommers letzte Rose“, das sich neben den übrigen Nummern der Oper wie eine Perle zwischen einer Menge von ziellichem, aber unechtem Schmuck und Fitterkaat ausnimmt, trug Fräulein Bury äußerst zart und mit tiefer Empfindung vor, ein wenig mehr Entfaltung von Ton würde jedoch hier von wesentlichem Vortheil gewesen sein; in diesem kleinen Mangel mag wohl auch der Grund zu finden sein, daß das Lied diesmal von milderer Wirkung war, als alle die anderen Hauptmomente in der Partie der Gastin. — Den Lyonel sang Herr Barach vom k. k. ständischen Theater in Linz als Gast. Der Sänger bringt ein sehr schönes Stimmmaterial, ohne Zweifel auch natürliches Talent mit, und hierdurch wirkt er oft vortheilhafte, namentlich da, wo es auf Klangfülle hauptsächlich mit ankommt. Was die Gesangsbildung betrifft, so scheint Herr Barach damit jedoch noch nicht ganz fertig zu sein, wie man das in neuerer Zeit leider so oft bei den Opernsängern, und besonders bei denen von süddeutschen Theatern findet. Referent glaubt nur in dem Interesse des mit so schönen Mitteln ausgestatteten Gastes zu handeln, wenn er ihn insbesondere auf die noch mangelhafte Tonbildung, auf das Fehlen des Portaments und der Verbindung der einzelnen Register der Stimme aufmerksam macht. Ein abschließendes Urtheil über Herrn Barach als Sänger will ich mir jedoch nach dieser ersten Gastrolle nicht erlauben, dasselbe mir vielmehr für weitere Leistungen vorbehalten. — In der Besetzung der übrigen Partien der Oper hatte sich nichts geändert, und es bleibt deshalb nur zu erwähnen, daß die Ausführung der Hauptrollen vollkommen befriedigte. Weniger läßt sich dies von der Aufführung im Allgemeinen sagen, die in den Ensemble's nicht frei von Schwankungen, Unreinheiten und Ecken war.

Ferdinand Gleich.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Februar 1855.

Es wurden bei der Sparcasse
 27,437 Thlr. — Rgr. 5 Pf. eingezahlt und
 18,171 = 26 = — = zurückgezogen,
 überhaupt aber 2062 Bücher expedirt, worunter 188 neue und 68 erloschene.
 Das Leihhaus hat auf 5429 Pfänder
 15,594 Thlr. — Rgr. ausgeliehen und
 für eingelöste 4161 Pfänder
 12,757 Thlr. — Rgr. zurückempfungen.

Gerste, 71 S, loco 45 ⊥ Br.; 74 S, do. 48 ⊥ Br., $48\frac{1}{2}$ und 48 ⊥ bez.
 Hafer, 50 S, loco 31 ⊥ Br.
 Spiritus loco 42 ⊥ bez.

Leipziger Börse am 24. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	115 $\frac{1}{2}$	—	Sächs.-Schlesische	100 $\frac{1}{2}$	—
Berlin-Anhalt	132 $\frac{1}{2}$	—	Thüringische	101 $\frac{1}{2}$	101
Berlin-Stettiner	147	—	Anh.-Dess. Landesb.	134	—
Cöln-Mindener	—	—	Braunschweig. Bank-		
Friedr.-Wilb.-Nord-			Actien	111	—
bahn	—	—	Weimar-Bank-Actien	97 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{1}{2}$
Leipzig-Dresdner	200	186 $\frac{3}{4}$	Wiener Bank-Noten	60 $\frac{3}{4}$	60 $\frac{1}{2}$
Lübau-Zittauer	40 $\frac{1}{2}$	39 $\frac{1}{2}$	Oesterr. 5 g Metall.	—	66 $\frac{1}{2}$
Magdeb.-Leipziger	293	—	„ 1854er Loose	85 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Sächs.-Bayerische	—	78 $\frac{3}{4}$	Prouss. Prämien-Anl.	106	105 $\frac{1}{2}$

Tageskalender.

Stadt-Theater. 109. Abonnements-Vorstellung.

Zu der heutigen Vorstellung ist der Anfang um 6 Uhr.

Neu einstudirt:

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.
Drama in 3 Abtheilungen und 4 Acten nach dem Franz. des
Victor Ducange von Angely.

(Regie: Herr v. Dhegraven.)

Erster Tag.

Personen:

Herr von Germany, ein Kreis.	Herr Stürmer.
George von Germany, sein Sohn.	Herr Leuchert.
Dalville, Glücksritter, sein Freund.	Herr Gerstel.
Dermont, Kaufmann aus Marseille.	Herr Laddy.
Amelie, seine Nichte, bei Herrn von Germany erzogen, George's Braut.	Fräul. Door.
Rodolphe Dericourt	Herr Bödel.
Picard, Bedienter in Germany's Hause.	Herr Saalbach.
Louise, Amelie's Gesellschafterin.	Frau Häser.
Eine Magistratsperson	Herr Denzin.
Ein Officier der Moreschauffee	Herr Scheibler.
Ein Banquier in einem Spielhause	Herr v. Korff.
Louis, ein Bedienter daselbst.	Herr Müller.
Ein Brigadier	Herr Hildebrandt.
Ein Juwelier	Herr Modes.

Spieler. Hochzeitgäste. Gensdarmen. Bediente.
Die Handlung geht zu Paris vor, theils in einem Spielhause, theils bei Herrn von Germany.

Zweiter Tag.

(Spielt 15 Jahre später als der erste.)

Personen:

George von Germany	Herr Leuchert.
Amelie, seine Gemahlin.	Fräul. Door.
Dalville, sein Freund.	Herr Gerstel.
Dermont, Kaufmann.	Herr Laddy.
Rodolphe Dericourt	Herr Bödel.
Louise, Amelie's Gesellschafterin.	Frau Häser.
Picard, George's Bedienter.	Herr Saalbach.
Charles, Dalville's Jofai.	Fräul. Höf.

Pupmacherinnen. Soldaten.
Die Handlung begiebt sich zu Paris in George von Germany's Wohnung.

Dritter Tag.

(In 2 Acten. Spielt abermals 15 Jahre später als der zweite.)

Personen:

George von Germany, Holzhauer.	Herr Leuchert.
Amelie, seine Frau.	Fräul. Door.
Albert, sein Sohn, Officier in französischen Diensten	Herr Karlowa.
Georgette, seine Tochter.	Adelheid Scheibler.
Dalville, Bettler.	Herr Gerstel.
Ein Reisender	Herr v. Dhegraven.
Bergmann, Gastwirth zum goldenen Löwen.	Herr Ballmann.
Frau Bergmann, seine Frau.	Fräul. Huber.
Paul,	Herr Steps.
Wilhelm, } in deren Diensten,	Herr Steinel.
Grete,	Fräul. Wolfram.

Wauern. Fuhrleute. Aufwärter. Junge Mädchen. Soldaten.
Die Handlung begiebt sich in einem Dorf-Gasthose auf dem Wege von Stuttgart nach Ulm und in George's Hütte, auf der Spitze eines wüsten Berges.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Göttingen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3 1/2 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Rödterau: 1) Morgs 5 U.; 2) Nachm. 2 1/2 U. [Leipz.-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 6 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 8 U., mit Uebernachten in Prag; 3) Vormt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 U. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5 1/2 U.; 6) Nachts 10 U. Schnellzug. [Leipz.-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Unterhausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, blos in Wagenklasse I und II. [Leipz.-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 U. 15 Min. (Sitzzug, nur in Wagenklasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 U. 30 M., beide

Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sachs.-Bayer. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 U. 15 Min. (Sitzzug in Wagenklasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 U. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 U. 30 M., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sachs.-Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris u. London, und weiter nach Neckernburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 U. Schnellzug, jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.), bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 U. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Helzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/2 U., jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberge); 7) Abds 6 1/2 U. (Güter- und Personenzug), mit Uebernachten in Göttingen; 8) Nachts 10 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipz.-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 Uhr.

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter'schen Gallerie, in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 11—3 U.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

C. Bomitz, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabntz Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.

C. A. Klemms Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Lillie.

Tauberts Leihbibliothek (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44 c. parterre.

Das Atelier für Photographie u. Daguerrestypie von C. Schanfuß ist im Garten des Hôtel de Prusse.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, König, 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Bandagen-Magazin von A. Schädel, Reichstraße Nr. 14, empfiehlt Bandagen und Apparate jeder Art für daran Leidende.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Perspective, Lorgnetten, Ball- und Jagdbrillen zu billigen Preisen.

Optische Hülfsmittel und Linsenartikel stets in guter Auswahl bei Th. Reichmann, Optiker, Barfußpfortchen 24.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.

Blumenverkauf von G. A. Rohland, Auerbach's Hof Nr. 65, empfiehlt billigst alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.

Pappfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen etc. empfiehlt hierdurch ergebenst E. Seilmann im großen Reiter, Petersstr.

Öffentliche Bekanntmachung und Aufforderung.

Bei einem wegen Diebstahls bei uns in Haft und Untersuchung befindlichen Burschen sind dreizehn Stück weißseidene Taschentücher gefunden worden, rückfichtlich deren der bringende Verdacht unredlichen Erwerbs vorliegt.

Wir fordern deshalb denjenigen, dem solche Tücher abhanden gekommen oder der sonst in der fraglichen Beziehung irgend eine Nachweisung zu geben im Stande sein sollte, hierdurch zur ungesäumten Anzeige bei uns auf und bemerken zugleich, daß, wenn sich binnen sechs Wochen — vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet — Niemand gemeldet haben sollte, über diese Tücher den Rechten gemäß wird verfügt werden.

Leipzig, den 23. März 1855.

Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Krieg.

Bekanntmachung.

In dem Besitze eines bei uns in Haft und Untersuchung befindlichen Mannes, der allhier einen Handel mit Altisenwaaren und dabei allem Anschein nach den Ankauf gestohlener Effecten gewerbmäßig betrieben hat, haben sich unter andern auch die nachbezeichneten Gegenstände befunden, davon ein gleich unredlicher Erwerb zu vermuthen ist:

- eine Partie Rabbuchsen, eiserne Ringe, Ketten, Achsen, Achsenbedel, Stäbe, Bolzen, Bauklammern, Platten, Keile, Roste, Handwerkzeuge, Eisenstäbe, zinnerne Bierdeckel, Bierhähne, verschiedenes Wirthschaftsgeräthe von Messing und Zinn, namentlich eine zinnerne Schüssel C. C. K., ein dergl. Waschbecken J. R. F. und eine dergl. Schüssel C. gravirt.

Wir fordern Jeden, dem dergleichen Gegenstände abhanden gekommen sind, zunächst im Interesse der Untersuchung auf, davon uns Anzeige zu machen und die gedachten Gegenstände bei uns in Augenschein zu nehmen, bemerken aber zugleich, daß über diejenigen derselben, zu welchem sich binnen sechs Wochen Niemand als Eigenthümer gemeldet haben sollte, nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Leipzig, den 22. März 1855.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Niesche.

Bekanntmachung.

Im Besitze eines wegen vielfacher Diebstähle hier in Haft befindlichen Mannes sind

- 11 Ellen gemustertes, grün und blau changirtes baumwollenes Zeug und
- zwei neue Schürzen von graugrundigem, blau und weiß gemustertem halbseidenen Zeuge

gefunden worden.

Da der Inhaftat sich über den rechtlichen Erwerb dieser Gegenstände auszuweisen nicht vermag, so fordern wir Jedermann,

Ein reichhaltiges Sortiment neues Steingut

kommt Freitag den 30. März früh von 9 Uhr an zur Versteigerung in der Gewandhaus-Auction.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Den Actionairen unserer Gesellschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß **Se. Majestät der König** anterem 26. v. M. geruht haben, den Gesellschafts-Statuten die Allerhöchste Sanction zu erteilen, wodurch nunmehr die neue Actien-Gesellschaft definitiv constituirte ist.

Magdeburg, den 21. März 1855.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
L. G. Schmidt, Prévôt. Heinrich Schumann,
vollziehender Director. Directoren.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfiehlt sich zu Annahme von Versicherungen und Ertheilung weiterer Auskünfte
Die General-Agentur für den Leipziger Kreis.
J. C. Lindner, Gerberstraße Nr. 67.

Hagelschädenversicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg.

Den Actionairen unserer Gesellschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß **Se. Majestät der König** anterem 26. vor. Mts. geruht haben, den Gesellschafts-Statuten die Allerhöchste Sanction zu erteilen, wodurch nunmehr die neue Actien-Gesellschaft definitiv constituirte ist.

Magdeburg, den 21. März 1855.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“.

L. G. Schmidt, Prévôt. Heinrich Schumann,
vollziehender Director. Directoren.

Versicherungs-Anträge übernimmt für den Leipziger Bezirk

J. C. Lindner, General-Agent.

welchem dergleichen Effecten abhanden gekommen sind, auf, schleunigst anher Anzeige zu erstatten und die hier zur Verwahrung gekommenen Gegenstände in Augenschein zu nehmen. Kosten werden nicht beansprucht werden.

Leipzig, den 24. März 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Rug- und Brennholz-Auction.

In der Kleinschocher'schen Rittergutswaldung im sogenannten Bauernholze, bei Schleußig gelegen, sollen

Mittwoch den 28 März

- 105 eichene Rugklöße von verschiedener Länge und Stärke,
- 1/4 Schock Schirchhölzer,
- 57 1/2 Klafter eichene glatte Scheite,
- 43 Abraumhaufen

unter den noch bekannt zu machenden Bedingungen nach dem Meistgebot verkauft werden.

Die Auction der Rughölzer beginnt früh 9 Uhr und die der Scheitklästern und Abraumhaufen Nachmittags 2 Uhr.

Auction.

Montag den 26. März d. J. sollen verschiedene zu einem Nachlasse gehörige Effecten, als: Meublen, Porzellan- und Glasgeschirr, so wie Hausgeräthschaften aller Art, und zwar Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an in der 3. Etage des auf der Universitätsstraße allhier sub No. 10 gelegenen Hauses gegen sofortige Baarzahlung notariell versteigert werden durch
Adv. Carl Hartung.

Leipziger Kunstauktion.

Die Versteigerung der von Herrn **Heinrich Schletter** hinterlassenen Sammlung von Prachtblättern der neueren Kupferstecherkunst beginnt am 26. März früh 9 Uhr in dem Kunstauktionslocale Königsstraße Nr. 23.

AUCTION

im Gewandhause, den 30. und 31. März Steingut, Wein und Cigarren. Montag den 2. April u. f. T. Mobilien und Geräthschaften aller Art, Wäsche, Betten, Kleider, Pretiosen, Silberzeug, Uhren, Bücher, Kupferstiche, Gemälde, Gewehre, Conceptpapier in Ballen etc. Kataloge sind im Rathhausdurchgange bei **Roch** zu haben.

Es wird aufmerksam gemacht auf Nr. 29, 45, 661—69, 839, 1011, 1071 etc., 1623—78, 1761, 1892.



Die durch Hochwasser und in Folge von Eisstopfungen in der Elbe an unserer Bahn verursachten Beschädigungen sind jetzt wieder so weit beseitigt, daß der Betrieb auf unserer Bahn für Personen- und Güter-Verkehr gemäß des früheren Fahrplans am 23. d. Mts. wieder vollständig eröffnet werden wird.

Magdeburg, den 19. März 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Die Sparcasse der „Teutonia“

nimmt jederzeit Capitale von Fünf Thaler aufwärts an und verintereffirt dieselben mit 3 Procent Zins auf Zins, d. h. so, daß die aufgelaufenen Zinsen sogleich wieder verzinst werden. Sie stellt über die ihr anvertrauten Gelder Scheine aus, gegen deren Rückgabe die Rückzahlung an Ueberbringer jederzeit auf dem Bureau der Bank geschieht, entweder nach vorausgegangener Kündigung oder auch nach Abkommen sofort, ohne allen Abzug. Auf der Rückseite dieser Scheine ist die Werthvermehrung des Capitals durch den Zinszuwachs angegeben. Das anvertraute Capital ist sichergestellt durch eine Actien-Capitalsumme von 600,000 Thaler, auf welche die „Teutonia“ gegründet ist, so wie die Summe der Zeitwerthe aller mit der „Teutonia“ abgeschlossenen Versicherungen, welche nach statutarischer Bestimmung stets in Cassé gehalten werden muß.

Sparcassenscheine sind zu erhalten auf dem Bureau der „Teutonia“ (Katharinenstraße Nr. 9, Peter Richters Hof, zwei Treppen hoch), so wie bei dem Agenten der „Teutonia“, Herrn Franz Kind (Klosterstraße, Hôtel de Saxe), welcher sich auch zum jederzeitigen Kauf und Verkauf der Sparcassenscheine nach ihrem Zeitwerthe (d. h. unter Anrechnung der Zinsen) erboten hat. An beiden Orten sind ausführliche Prospekte der Sparcasse der „Teutonia“ unentgeltlich zu erhalten.

Die öffentlichen Prüfungen

des Modernen Gesamtgymnasiums

werden vom 26. bis 31. März früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in folgender Ordnung stattfinden:
Montag den 26. März früh: Realgymnasium. **Nachmittag:** Lateinisches Gymnasium. **Dienstag den 27. März früh:** Lateinisches Gymnasium und Französische Classe I. **Nachmittag:** Französische Cl. II. **Mittwoch den 28. März früh:** Französische Cl. III. und IV b. **Donnerstag den 29. März früh:** Französische Cl. IV a. und Englische Cl. II. **Nachmittag:** Englische Cl. I. **Freitag den 30. März früh:** Englische Classe III a. und III b. **Nachmittag:** Englische Cl. IV. **Sonnabend den 31. März früh:** Deutsche Classe I. und II.

Die Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen

für
 das Moderne Gesamtgymnasium, die höhere Töchterschule u. die Elementarschule
 können im Laufe dieser Woche — 26. bis 31. März — nur Nachmittags von 4 bis 5 Uhr entgegengenommen werden.

Dr. C. J. Hauschild, Director.

Empfehlenswerthes Confirmationsgeschenk.

Theodor Parker's

Zehn Betrachtungen über Religion und Leben.

Preis eleg. geb. 1 Thlr. 12 Ngr.

Leipzig.

Voigt & Günther.

Als Festgeschenke

werden bestens empfohlen:

Andachtsbuch für junge Christen. Auch als Confirmationsgeschenk zu benutzen. Von Jakob Glas. Fünfte verbesserte Auflage. Cart. 25 Ngr. In englischem Einbände mit Goldschnitt 1 Thlr. 5 Ngr.

Rosette. Ein Bildungsbuch für Deutschlands Töchter. Von Jakob Glas. 2 Bde. Broschirt 2 1/2 Thlr. In engl. Einbände 3 Thlr.

Das Brautgeschenk. Von Fr. Girardet. 4. Auflage. Ausgabe mit 4 Kupfern, in englischem Einbände mit Goldschnitt 2 Thlr. — Ausgabe mit 2 Kupfern, elegant in Halbleinwand gebunden 1 Thlr. 10 Ngr.

(Leipzig, bei Herm. Frische. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in der Emilienstraße Nr. 8.
 S. Pansch, Maurermeister.

Advocat Thon, Zeitzer Straße Nr. 7.

Meubelwagen = Angelegenheit.

Am 3. oder 4. April wird von Leipzig nach Dresden ein leerer Meubelwagen fahren. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich in frankirten Briefen zu wenden an Lohnkutscher Wpelt in Dresden, Weiserstraße Nr. 30.

Meine eleganten zweispännigen Equipagen empfehle ich zu Spazierfahrten auf eine Stunde und nach nahegelegenen Orten, und werde ich unbeschadet der bei mir schon eingeführten Abonnements für die bevorstehende Saison Dugendbillets zu diesen Fahrten zu äußerst billigen ermäßigten Preisen abgeben.

Ludw. Sellmann
 im großen Reiter.

Denjenigen Damen, welche gesonnen sind, Strohhüte in Dresden waschen, bleichen und modernisiren zu lassen, bietet sich fortwährend Gelegenheit zu pünctlicher, billiger und schneller Beforgung bar Ritterstraße Nr. 5 im Steingutgewölbe.

Lotterie-Anzeige.

In 4. Classe 47. Landes-Lotterie erhielt meine Collection den Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 23,898. Mit Loosen zur 3. Classe in 1/4, 1/2, 1/4 und 1/8 zum Nennpreis empfehle ich mich hiermit.

J. F. Schulze, Brühl Nr. 25.

Die Tapeten- und Rouleaux-Handlung

von Carl Winkemann,

Nicolaisstraße Nr. 54, Eckhaus der Grimma'schen Straße,
 empfiehlt ihr Lager der neuesten und schönsten Dessins.

Etablissements - Anzeige.

Nachdem ich während zwölf Jahren theils in Belgien, theils in Kurhessen als Architekt und Ingenieur mit Entwürfen und Ausführungen von vielen öffentlichen und Privat-Gebäuden selbstständig beschäftigt war, habe ich das Meisterrecht bei hiesiger Maurer-Jungung erworben und empfehle ich mich einem geehrten Publicum zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

Edm. Hacault, Weststraße Nr. 1686.

Den geehrten Bewerbern um meine

Weinhandlung

die ergebene Anzeige, daß dieselbe verkauft ist und nach Ostern d. J. übergeben wird.

Der Ausverkauf

zum Kostenpreis gegen baar in Courant wird so lange fortgesetzt, bis sich mein Weinlager auf die contractlich zu übergebende Quantität verringert hat, da mein Herr Nachfolger Weinhändler ist, und selbst ein nicht unbedeutendes Lager besitzt.

In meiner Weinstube verbleibt es bei den früheren Preisen.

Moritz Siegel.

Sargmagazin Bosenstraße Nr. 2. Robert Müller, Tischlermeister.

K. Willers in Haardthurm bei Zürich

viel erprobtes und einzig echtes

Schweizer Alpen-Kräuter-Haar-Oel,

das beste und unübertrefflichste Mittel,

einen kräftigen und üppigen Haartwuchs zu erzielen und dem Ergrauen derselben vorzubeugen, ist das Fläschchen mit Gebrauchsanweisung nebst gerichtlich legalisirten Zeugnissen über die Vortrefflichkeit des Mittels für 25 π nur allein echt zu haben in der Einigen Niederlage für Leipzig und Umgegend bei

Gebr. Tecklenburg.

Schuh- und Stiefeletten-Lager für Damen

in den neuesten Façons und in den modernsten Stoffen größter Auswahl empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst

A. Schenermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 29.

Empfehlung. Alle Arten Meubels werden von Unterzeichnetem gut und sauber aufpolirt und ausgebeffert, auch lackirt; selbiger hat 17 $\frac{1}{2}$ Jahre in einem Meubelgeschäft gearbeitet. Auch werden Bestellungen auf Rittergüter angenommen, sei es so weit als es will.

J. S. Seyfarth, Meubelpolierer,
kleine Burggasse an der kleinen Pleißenburg Nr. 7, 1 Tr.

Stroh Hüte werden schön und billig gewaschen, gebleicht und modernisiert bei **Franz Schwabe, Serberstraße Nr. 43, Herrn Kaufmann Sachsenröder** schrägüber.

Glacé-Handschuhe werden sauber gewaschen, auch glänzend schwarz gefärbt **Königsplatz, blaues Roß, Nr. 4.**

Meubles aller Art werden schön und billig aufpolirt, reparirt und lackirt, so wie allerhand Oelfarben auf das Pünctlichste besorgt **Ritterstraße Nr. 37. Ed. Säme.**

Zimmerfußböden in Wachs, Del und Lackfarbe, höchst glänzend, fertigt zu billigen Preisen **Kreßschmar, Hainstraße Nr. 23.**

Gebr. Leder's balsamische Erdnuß-Oel-Seife ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und wird nach wie vor à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — echt nur allein verkauft bei

Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42 in Leipzig.

Kummerfeldsche Seife à Stück 5 Ngr., das bewährteste Waschmittel bei Finnen, Sommersprossen etc., empfiehlt **Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.**

Die **Wattensabrik** von **J. Richter, Thomaskirchhof** im Lindwurm, empfiehlt **Baumwolle zu Bettdecken**, das Pfund zu 5, 7 $\frac{1}{2}$, 10, 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Ausverkauf

von **Sardinen** in Lüll und Null gestickt, so wie brochirt, **schwarzen Filet- und halbseidenen Tüchern mit Spitzen, Kragen, Chemisettes, Ärmeln, schwarzseidenen Spitzen zu Mantillen**, so wie weißen, englischen und franz. in allen Breiten, glatten echt franz. **Batisttüchern.**

C. Parpaloni,

Markt, Kaufhalle.

Für

Confirmanden

empfiehlt

Cravatten-Tücher, Kragen, Gürtel, Batist-Tücher, gest., Reif-Röcke, Brochen, Armbänder u. s. w.,

Salbstücher, Binden, Chemisettes, Weststoffe, Taschentücher, lein., baumw., seid., Traggänder, Uhrketten u. s. w.,

Handschuhe und Strümpfe

in bester Auswahl

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Feine Pariser Thibethüte für Herren, der neuesten Façon à 3 π , so wie

Wiener Reifemützen

empfang

J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

G. B. Holzinger Mauritianus.

Echte Pariser Herrenhüte feinsten Qualität, mit Vorrichtung gegen Durchschwitzen.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 84.)

25. März 1855.

Damenhüte

in Gros de Naples und Strohgeflecht, nach den neuesten Façons, empfiehlt

Emilie Buchheim,

Schuhmachergäßchen, Baron v. Specks Haus.

Spazierstöcke,

sowohl in sehr eleganten, als auch in einfachsten neuesten Mustern, empfiehlt eine vollständige Auswahl

G. B. Heisinger im Mauricianum.



Camlotts in schwarz und bunt, auch Wig-Küstre werden billig verkauft

Hainstraße Nr. 22, Bärmanns Hof, 1 Treppe rechts.

Spazierstöcke

in den allerneuesten fashionablesten Mustern und grösster Auswahl bei

O. Albert Bredow im Mauricianum.

Meubles: Stoffe

in Wolle, Halbwole und Baumwolle, Meubles: Calico, Tischdecken, Bettdecken empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen Ernst Seiberlich, Peterstr. Nr. 45/36.

Fein geriebene Bronzepulver

in hell- und dunkelgelb, hell- und dunkelgrün, Kupferfarbe, engl. grün, Orange- und Silberbronze in 3 Qualitäten, wie auch Goldstreusand empfohlen

Gebr. Secklenburg.

Vogelfallen

für alle Arten kleine Vögel, sehr leicht aufzustellen im Hofraum, Garten etc., empfiehlt

G. B. Heisinger im Mauricianum.

Blei- und Zinkweisse in Del und Lack, so wie dergl. bunte Oelfarben auf's Feinste auf Dampfswalzmashinen gerieben, schnell trocknend und von guter Deckkraft;

Trockene Blei- und Zinkweisse, Erd- und chemische Farben, so wie sämmtliche Sorten Lacke, Firnisse und Terpentinöle

empfehlen in guter und reeller Waare zu den möglichst billigsten Preisen

J. G. Wagner, Zeiger Straße Nr. 11b.

Verkauf.

Ein massives, vor drei Jahren erbautes Gartenhaus, 10 Ellen lang, 7 Ellen breit, mit 3 Fenstern und zweiseitigem Schieferdach mit Blechrinnen, soll Umzugshalber zum Abbruch billig verkauft werden. Näheres Münzgasse Nr. 19 parterre.

Ein in bester Meslage befindliches Grundstück ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen beauftragt

Dr. Gustav Haubold.

Im Johannissthal I. und II. Abtheilung sind Gärten zu verkaufen und zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter Gärtner in der Sandthornwache.

Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt billigst

Bischof von grünen Orangen in bekannter

Lieferung 1-63 der Cotta-Götschenschen Ausg. Deutscher Classiker ist billig zu verkaufen Schloßgasse Nr. 7, 3 Treppen.

Zu verkaufen

ist billig eine große viertel- und voll-, mit Doppelschlag schlagende, ganz richtig gehende englische Vorkaaluhr mit weißlackirtem Gehäuse. Auch ist daselbst eine schöne 14 Jahre alte Königs-Aloe billig zu verkaufen in Reudnitz, kurze Gasse Nr. 122, 1 Treppe links.

G. Hartig.

Noch sind einige Sachen, als: 3 Tische, 2 Rohr- stühle, 1 Gartenbank und kleine Geräthschaften, 1 Spiegel, 2 Commoden etc. sehr billig zu verkaufen, um nur damit zu räumen, hohe Straße Nr. 2a.

2 Ladentafeln, 1 Glasschrank, 1 Comptoirsessel, 1 kleine Brückenwaage, 1 Copirpresse, 1 verschließbares Briefregal und 1 Schlüsselkasten stehen billig zu verkaufen Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Stage.

Zu verkaufen ist eine Rußbaumputzcommode mit Aufsatzschrank, Rococo, Gerberstraße 50, im Hofe rechts die letzte Thüre 2 Tr.

Vier Stück alte sehr gut gehaltene Glaschüren, worunter eine eichene, nebst Seitenfenster vor ein Gewölbe passend, werden billig verkauft Erdmannsstraße Nr. 12.

Eine Partie gut erhaltene alte Fenster, worunter 14 Stück nach einem Maße, sind billig zu verkaufen Erdmannsstraße Nr. 12.

2000 Stück Gosenflaschen,

schön gearbeitet, sollen vor der Messe noch billig verkauft werden bei Robert Syrentschök, Ritterstraße Nr. 37.

Zwei schlagende Sproffer (davon einer Nachtschläger) sind zu verkaufen Eiserstraße Nr. 1602 g, 4 Treppen.

Zu verkaufen sind Canarienhähne, sehr schön im Schlagen, Frankfurter Straße Nr. 55 im Hofe 1 Treppe.

Baum-Verkauf.

Von allen guten Sorten Obstbäumen in hoch- und niederstämmig stehen zum Verkauf in Eutritzsch beim

Handelsgärtner Rosenthin.

Cigarren

in alter feiner Waare empfiehlt

S. A. Goldt, Salzgäßchen Nr. 6.

Londres- & Trabucos-

Cigarren in feiner Qualität empfehlen

G. C. Marx & Comp., Nr. 89 am Brühl.

Drei Kronen-Cigarren,

25 Stück 7 Ngr., p. mille 9 Thlr. Sultan-Cigarren (mit der Maschine gearbeitet), 25 Stück 5 Ngr., offerirt als sehr preiswerth

Julius Kiepling, Dresdner Straße Nr. 57.

Dresdner Presshefen

so wie fließende Hefen sind wöchentlich 3 mal frisch zu haben im goldenen Ring.

Adolph Buschpler,

Neukirchhof Nr. 12/13.

Blüte, pr. St. 7 1/2 Ngr., pr. Eimer 16 Thlr., empfiehlt Franz Voigt, Dresdner Straße.

Cigarren, Nr. 41 à 3 A, Nr. 23 à 4 A, als ganz vorzügl. empfiehlt **B. Voigt**, Lauch. Str.
Pflaumen à 8 18 A, von 4 B an à 15 A, als schöne süße Frucht, empfiehlt **B. Voigt**, Lauch. Str. Nr. 1.

Natürliche Mineralbrunnen.

Von

**Friedrichshaller Bitterwasser,
 Wildunger Sauerbrunnen**

sind die ersten Sendungen diesjähriger Füllungen eingetroffen; die anderen zum Theil sich bereits unterwegs befindenden Mineralwässer erwarte ich ebenfalls binnen Kurzem.

Leipzig, den 22. März 1855.

Mineralwasser-Handlung von **Samuel Ritter**,
 Petersstraße im großen Reiter.

Feinste französ. Liqueure,

als: **Crème de Vanille** mit Flasche 20 Ngr., **Marschino** 17 1/2 Ngr., **Curçao** 15 Ngr., **R. Bitter** 15 Ngr., **Apfelsinen** 15 Ngr., **R. Kümmel** 15 Ngr., **Pfeffermünze** 15 Ngr. etc. empfiehlt

F. R. Ebert,

Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

NB. Bei Abnahme von 1 Duzend Fl. 13 Flaschen.

Die rühmlichst bekannten **rechten**

Rheinischen Brust-Caramellen

nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. **Albers** zu Bonn haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beipflichten. Diese — Rheinischen Brust-Caramellen — sind nur in versiegelte rosaroth Düten à 5 Ngr. verpackt und stets echt vorräthig bei **Gebr. Tecklenburg** in Leipzig.

Feinstes engl. Senfmehl

in Gläsern, von ausgezeichnet guter Qualität, ohne allen Beigeschmack, erhalten und empfohlen

Gebrüder Tecklenburg.

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik von C. S. Gaudig in Leipzig

empfehlen ihre **Cacao- und Chocoladenfabrikate** zu den bekannten billigen Preisen. Außerdem **homöopathisches Cacaopulver** à Pfund 10 π , **feine Cacaomassen** und **Gesundheits-Chocoladen**, präparirten **Cacao-Thee**, **Cacaoschaalen** à Pfund 2 1/2 π , **Bacahout des Arabes** à Pfund 8 π und dergleichen mehr.

Verkaufsniederlagen: { Frankfurter Straße Nr. 44.
 Burgstraße Nr. 1, Ecke des
 Thomaskirchhofes.

Verkaufslager von Chocoladen.

Von mehreren Sorten **Chocolade** aus der Fabrik des Herrn **C. S. Gaudig** halte ich Lager und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

Herrn Hoffmann,
 Dresdner Straße Nr. 60.

Emmenthaleser Schweizerkäse, Prima-Qualität, bei **O. Bernhardt**, Markt Nr. 14.

Frische

Whitstabler und Natives-Austern.

A. C. Ferrari.

Frische Whitstaber u. Natives-Austern

erhielt und empfiehlt

Friedr. Wilt. Krause am Markt Nr. 2/386.

Frischen **Rindsmaulsalat** mit **Remoladensauce** und **delicate Sülze** bei **Wenzel Scholze**, sonst **Buck**, Frankfurter Str. Nr. 49.

! Zur gefälligen Beachtung!

Für gebrauchte **Herrenkleider**, ganz besonders **Winterkleider**, erdietet sich möglichst hohe Preise zu zahlen

H. Fries, Grimm. Straße Nr. 24, 1. Etage.

Allerhand gebrauchte **Frauenkleider**, **Uhren**, **Preiosen**, **Wäsche**, **Federbetten**, **Matrassen**, **Schuhwerk** u. s. w. kauft fortwährend

H. Fries, Grimm. Straße Nr. 24, 1. Etage.

30 Stück Oberbobendorfer Forst-Actien werden zu kaufen gesucht. Adressen unter **C. L.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht werden **6—8 Duzend Stühle** und **Rohrbänke**, in einen Saal passend, so wie auch mehrere **Tische** und **Tafeln**. Adressen sind abzugeben **niederer Park Nr. 10**.

Mahagoni-Meubles, schon gebraucht, werden zu kaufen gesucht. — Adressen nimmt Herr **Franz Voigt**, **Dresdner Straße**, entgegen.

Zu kaufen gesucht werden vier noch in brauchbarem Stande befindliche **Stubensenster**. Näheres beim **Portier** in **Serhards Garten**.

Gekauft wird ein hübsches kleines **Sopha**. Beschreibung nebst Preisangabe **Barfußmühle** in der **Schleismühle**.

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Drehbank** wird für einen **Stellmacher** zu kaufen gesucht.

Näheres in der **Friedrichstraße Nr. 35**, 1 Treppe.

Gartenspalier wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe sind abzugeben **Thomaskirchhof Nr. 7** im **Gewölbe**.

Zur Uebernahme eines

Commissions-Lagers

importirter Cigarren

während der **Messe** wird ein **respectables hiesiges Haus** gesucht.

Reflectanten, jedoch nur **Solche**, die geeignete **Localität** und **genügende Sicherheit** bieten können, belieben ihre Adressen unter **D. R. F. poste restante Hamburg** portofrei einzusenden.

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit einigen tausend **Thalern** bei einem Geschäft zu betheiligen oder ein solches künstlich zu übernehmen.

Offerten werden unter **D. T. # 300** poste rest. Leipzig franco erbeten.

Sollte ein lediger Herr, über **30 Jahre** alt, mit einem Vermögen von **300—600 π** , gesonnen sein, in ein Geschäft zu treten, welches stets von einer **Dame**, die ganz allein steht, geführt wurde, so bittet man Adressen unter **C. S. II.** in der Expedition **d. Bl.** niederzulegen.

Aufforderung!

Ein **Dr. phil.** beabsichtigt in hiesiger Stadt eine sogenannte **Fabrik** von **landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthen**, auch **Ausstellung** derselben zu etabliren, und sucht zu diesem Zweck die **nöthigen Mechaniker** und **Zeugschmiede** unter solchen Bedingungen, daß sie über **Zeit** und **Art** der **Bezahlung** nie bittere Klagen werden zu führen haben.

Adressen werden unter **M. A. H. No. 8.** poste restante Leipzig entgegengenommen.

Verhältnisse halber wird noch zum **1. April** oder **sofort** ein **geübter Blumenanschläger** gesucht; Gehalt **10 π pr. Monat**. Näheres in den **Morgenstunden Petersstraße Nr. 8**, 1 Treppe.

Ein **Schreiber** kann sofort **Anstellung** erhalten durch **Herrn Schöttge**, **Halle'sches Gäßchen Nr. 6**, 2 Treppen.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat Kaufmann zu werden, kann eine Stelle nachgewiesen werden durch Herrn Louis Lehmann, Katharinenstraße Nr. 2, 3. Etage.

Gesucht wird ein Lehrbursche bei J. Behringer, Schneidermeister, Neumarkt Nr. 12, 2 Treppen.

Gesucht wird ein gewandter Bursche vom Lande, der eine kleine Caution leisten kann, kleine Windmühlengasse Nr. 15 parterre.

Ein Bursche, der mit guten Attesten in Hinsicht seiner Ehrlichkeit und seines Fleißes versehen ist, kann sogleich als Laufbursche bei mir antreten.

Ritterstraße Nr. 14, 2. Etage im Vorderhause.

Einige solide gute Cigarrenmacher finden gegen Caution zu Hause Beschäftigung bei **Heinrich Weisker.**

Zur Erlernung der Oekonomie-Wirtschaft können einige junge Mädchen aus anständigen Familien gegen ein jährliches Honorar von 80 Thlr. a Person Gelegenheit auf einem in der Nähe von Leipzig liegenden Rittergute finden. Reflectirende wollen gef. ihre Adressen unter R. L. Irco. poste restante Leipzig niederlegen.

Geübte Filetstickerinnen können dauernde Beschäftigung erhalten Halle'sche Straße Nr. 8, 4 Treppen.

Gesucht werden junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, und eine geübte Demoiselle. Zu erfragen Mühlgasse Nr. 12 parterre links, in der Handschuhwäscherei.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen, nähen und platten kann und gute Zeugnisse hat. Nur Solche können sich melden kl. Fleischergasse 18, 2 Tr.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. April ein kräftiges Mädchen in eine Wattenfabrik Neukirchhof Nr. 15, 2. Etage.

Ein Mädchen, das in allen häuslichen Verrichtungen wohl erfahren ist, mehrere Jahre bei einer Herrschaft zur Zufriedenheit gedient und über dieses Alles gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet den 1. April einen guten Dienst Mittelstraße Nr. 8, 1 Treppe.

Ein an Thätigkeit gewöhntes Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht hohe Straße Nr. 7.

Ein Lithograph, Zeichner, sucht baldige Beschäftigung. Adressen unter F. P. O. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Gärtner (30r), welcher von hochgeachteten Personen empfohlen wird, auch gute Atteste seiner Brauchbarkeit besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als solcher.

Geehrte Principale werden ersucht, ihre werthe Adresse bei Herrn Kunstgärtner Kampf, schwarzes Roß, niederzulegen.

Ein kräftiger und williger Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, sehr fleißig und aufmerksam französischen und englischen Unterricht genießt und viel Neigung hat Kaufmann zu werden, sucht ein Unterkommen als Lehrling in einem hiesigen Geschäft.

Man bittet, gefällige Offerten sub A. L. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger gewandter Mensch, welcher eine gute Hand schreibt, zwei Jahre bei einem Herrn als Schreiber und Bedienter war und sehr gut empfohlen wird, sucht in gleicher Branche ein Unterkommen. Zu erfragen Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Eine geübte Kochfrau sucht für diese Messe Beschäftigung. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 51, 3 Treppen.

Eine Witwe sucht Beschäftigung in häuslichen Arbeiten, Nähen, Platten und Vorhängeaufstecken, Lurgenssteins Garten Nr. 8, 3 Tr.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts, welches in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht ein Unterkommen als Jungemagd, würde aber auch eine Stelle als Ladenmädchen annehmen. Näheres Hainstraße im Anker, im Hofe links zwei Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht bis zum 1. oder 15. April einen Dienst als Jungemagd oder Kindermädchen. Näheres zu erfragen Universitätsstraße, silberner Bär, 3 Treppen.

Zu miethen gesucht wird auf einige Zeit ein gutes sauberes Federbett; eben so zu kaufen ein Psellertischchen oder Spiegelcommode und ein Aufschrank, circa 1 Elle tief und 2 Ellen breit. Offerten unter A. L. B. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Logis = Gesuch.

Für Michaelis wird eine Familienwohnung von 4-6 Stuben nebst Zubehör, wo möglich mit Gärtchen und nach Mittag oder Morgen gelegen, in der innern oder äußern Petersvorstadt gesucht. Adressen sind unter V. G. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird zum 1. Mai von einer anständigen, pünctlich zahlenden Dame ein Logis, aus größerer Stube oder Stube und Schlafbehältniß bestehend, unmeublirt, wo möglich in der innern Stadt, bei guten, freundlichen Leuten.

Adressen mit Preisangabe bittet man abzugeben Kloßergasse, Ackerleins Haus, in der Conditorei von **A. Schwan.**

Gesucht wird zu Ostern ein kleines Familienlogis von pünctlich zahlenden Leuten. Adressen, hierauf bezüglich, bittet man in der Restauration des Herrn Wust, Johannisgasse Nr. 28 abzugeben.

Eine Wohnung von 5 Stuben mit Kammern und Zubehör, am liebsten in der Dresdner oder Petersvorstadt, im Preise von 150-200 fl , wird von einem hiesigen Professor von Johannis an zu miethen gesucht. Adressen mit S. H. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von stillen, kinderlosen, pünctlich zahlenden Leuten ein bis zu Johannis beziehbares Logis im Preise von 40 bis 50 fl in der Nähe der Fleischergasse. Gef. Offerten bittet man niederzulegen unter M. R. 27. in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird von einer pünctl. zahlenden Dame ein meubl. Stübchen mit Bett. Adr. bittet man abzugeben Frankf. Str. 50 im Bäckerladen.

Offerte.

Einem Kellner, welcher die nöthigen Mittel besitzt, eine Restauration zu übernehmen, welche wegen ihrer romantischen Lage in unmittelbarer Nähe Dresdens sowohl, als auch der großen freundlichen Localitäten mit durchaus neuer Einrichtung sich unstreitig mit zu den Ersten zählen darf, kann eine solche nachgewiesen werden. Da hauptsächlich auf einen jungen geschäftskundigen Mann Rücksicht genommen werden soll, so werden die Pachtbedingungen äußerst billig gestellt und kann die Uebernahme sofort geschehen. Auf mündliche oder portofreie Anfragen das Nähere Dresden, Schloßgasse Nr. 13 parterre.

Eine Schenkwirtschaft mit Inventar kann sofort an einen Anfänger nachgewiesen werden Ritterstraße Nr. 41, 3 Treppen.

Zu übernehmen ist zu Ostern eine Restauration mit gutem Inventar. Gef. Adr. sind unter W. F. #1 in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Stug-Flügel ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen Brühl Nr. 58 im Hofe links 1 Treppe.

Wesvermietung. Zu vermieten ist Brühl Nr. 11, 2. Etage, eine schöne dreifensterige Stube nebst Alkoven, welche sich vorzüglich zu einem Verkauflocal eignet.

Im Dammbische (Reichstraße Nr. 31) ist für nächste Ostermesse und künftige Messen ein Verkauflocal zu vermieten durch **Dr. Gustav Haubold.**

Ein Garten

mit gemauertem Gartenhaus auf der langen Straße ist vom 1. April ab billig zu vermieten. Näheres Brühl Nr. 45 part.

Zu vermieten ist ein Gärtchen. Näheres Inselstraße Nr. 16 parterre. Ebenfalls werden 2 Stück noch brauchbare Wasserkäfer zu kaufen gesucht.

Zu vermieten ist ein Garten in Reudnitz, Kuchengartengasse Nr. 97 B, 1 Treppe bei **W. Pfund**, Aussicht in den großen Kuchengarten. Dasselbst ist eine große Partie Buchsbaum zu verkaufen.

Sommer = Logis.

Eine obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafstuben nebst Zubehör, ist in Eutritzsch beim Handelsgärtner **Mosenthin** zu vermieten.

Lindenau Nr. 84 an der Chaussee ist eine freundliche Sommerwohnung zu vermieten.

Sommerlogis in Lindenu.

Zu vermieten ist in freundlicher Lage ein Logis, bestehend aus zwei geräumigen und zwei kleineren Zimmern, wovon zwei meublirt. Auch kann ein Pferde Stall mit Wagenremise abgegeben werden. Näheres daselbst Nr. 3.

Sommerlogis = Vermiethung.

Auf dem Gute Nr. 24 in Plagwitz ist noch eine freundliche Stube nebst Schlafkammer (meublirt) an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Zu vermieten ist ein Familien-Sommerlogis mit Gartenvergnügen in **Cutrißsch** im Gute Nr. 32 durch **Dr. Wotbes**.

Von Michaelis an

steht ein Logis in erster Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zu 250 fl pro anno zu ermiethen **Tauchaer Straße Nr. 1**. Näheres per Hausmann.

Zu vermieten

ist vor dem **Dresdner Thore**, **Neuditz**, an der **Chaussee Nr. 110 a**, 1. Etage, ein meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet.

Weiteres daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist vom 1. April ab ein Logis von 5 Stuben und allen nöthigen Räumen in freundlicher und gesunder Lage. Das Nähere beim Besitzer **Inselstraße Nr. 17**.

Zu vermieten ist zu **Dstern** ein kleines Familienlogis zu 28 fl **Ulrichsgasse Nr. 66**.

Zu vermieten ist von **Dstern** an ein kleines Logis zu 20 Thlr . **Brüdergasse Nr. 6**.

Ein Logis vorn heraus 3 Treppen für 80 Thlr . ist von **Dstern** oder **Johannis an** zu vermieten **Serberstraße Nr. 8**.

Garçon-Logis

blaue Mütze bei **G. Benedig**.

Zu vermieten sind zwei freundlich meublirte Zimmer, eins mit hellem Schlafbehältniß, sofort oder zum 1. April zu beziehen. **Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7, 1 Treppe**.

Zu vermieten ist ein freundl., anständig meublirtes Zimmer an solide Herren vom 1. April an **Eisenbahnstraße 11, 2 Tr. rechts**.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube, meßfrei, mit separatem Eingang, **Frankfurter Straße Nr. 57 parterre**.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst Kammer vorn heraus, hohes Parterre, wobei auch Gartenbenutzung, **Tauchaer Straße Nr. 10 A, erste Thür**.

Zu vermieten.

Ein gut ausmeublirtes Zimmer mit Alkoven vorn heraus und meßfrei ist sofort oder zum 1. April zu beziehen **Magazingasse Nr. 3, 2 Treppen**.

Zu vermieten ist am 1. April an einen Herrn von der Handlung eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet, Aussicht auf die Promenade, **Neutirchhof Nr. 34, 3. Etage**.

Sogleich zu beziehen ist eine Stube an ledige Herren, auch als Schlafstelle, **Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen links**.

Eine freundliche Stube ist an einen soliden Herrn zu vermieten **Wiesenstraße, Tischlermeister Kohlmanns Haus 2 Treppen**.

Eine freundlich meublirte Stube mit Kammer und Alkoven ist an zwei solide Herren zu vermieten **Mittelstraße Nr. 8, 2 Tr.**

Zu vermieten ist eine Schlafstelle für Herren in einer freundlichen Stube **Moritzstraße Nr. 9, 2 Treppen links**.

Offen ist eine hübsche Schlafstelle bei soliden Leuten **Poststraße Nr. 7, hinten im Hofe 1 Treppe**.

Offen ist eine Schlafstelle für einen ordentlichen Menschen **Webergasse Nr. 1, 2 Treppen vorn heraus, bei Witwe Große**.

Gesucht wird ein Theilnehmer zu einer Stube in Schlafstelle hohe **Straße Nr. 8, 2 Treppen bei J.**

Mit dem heutigen Tage nimmt die **Kabuffahrt** auf Herrn **Schimmels Leiche** ihren Anfang. **Witwe Köhler**.

C. Schirmer. Heute 6 Uhr.

Rob. Schilling. Heute 6 Uhr Übungsstunde im **Peterschießgraben**.

Bonorand.

Heute Sonntag den 25. März

Concert von Fr. Niede.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 25. März

Concert von E. Puffholdt.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere durch das Programm.

Hôtel de Prusse.

Heute Sonntag den 25. März

Concert von Friedr. Riede.

Unter Anderem kommen zur Aufführung:

Die Ouverturen zur Oper „Zampa“ von Herold; zum „Freischütz“ von C. M. v. Weber; zu „Martha“ von Flotow. Conjuraction und Benediction aus der Oper „die Hugenotten“ von Meyerbeer. „Die Thräne,“ Lied von Rüden. Charivari (zweiter Theil) von Zulehner u. s. w.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Oberschenke zu Gohlis.

Heute Sonntag den 25. März

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 Uhr.

W. Herfurth

Mariabrunnen.

Heute Sonntag wird das unterzeichnete Musikchor ein Concert veranstalten.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **Dr. Wend**.

Gasthof zum Helm in Cutrißsch.

Heute Sonntag ladet zu Fladen und verschiedenen Kaffeeuchen, morgen Montag zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein **G. Höhne**.

Gosenschenke zu Cutrißsch.

Heute ladet zu Fladen und verschiedenem anderen Kuchen ergebenst ein **S. Fischer**.

Oberschenke in Cutrißsch.

Heute verschiedene Kuchen, worunter Fladen, guter Kaffee und ff. Gose, wozu ergebenst einladet **Fr. Scharlach**.

Felsenkeller bei Lindenu.

Zu f. Kaffee und div. Kuchen, vorzügl. Bieren, nebst warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein **der Restaurateur**.

Plagwitz.

Heute Fladen, Propheten- und verschiedene Sorten Kaffeeuchen. **G. Düngefeld**.

Zur grünen Eiche in Lindenu.

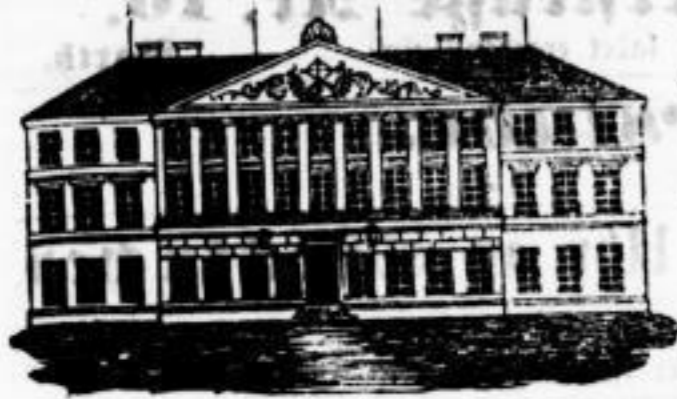
Heute Sonntag ladet zu frischem Fladen und gutem Kaffeeuchen ganz ergebenst ein **G. Wolf**.

Brandbäckerei.

Heute ladet zu Fladen, Suiften-, Speis- und verschiedenen Sorten Kaffeeuchen freundlichst ein **G. Gentschel**.

Centralhalle. Heute letzte Prüfung im großen Saal. Anfang 6 1/2 Uhr. L. Werner, H. Fischer, Tanzlehrer.

Gerhards Garten. Heute 6 Uhr Übungsstunde. H. S. Nech, Tanzlehrer.



Schützenhaus.

Heute Sonntag den 25. März

Concert von W. Herfurth.

Unter Anderem kommen zur Aufführung:
Die Ouverturen zur Oper „Martha“ von Flotow; zur Oper „der Freischütz“ von C. M. v. Weber; zur Oper „das Nachtlager in Granada“ von Contr. Kreuzer. Finale aus der Oper „Adele de Foix“ von Reissiger. Einleitung und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner. Charivari (zweiter Theil) von Zulehner. „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen,“ Lied für Trompete von Abt (auf Verlangen) u. u.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Colosseum.

Heute Concert und launige Gesangsvorträge von C. Oberländer, wobei wieder einige neue und sehr schöne Sachen zur Aufführung kommen. Der Saal ist festlich decorirt, das Bier ff. Auch lade ich zum Schlachtfest ein u. empfehle andere Speisen u. Getränke bestens. Entrée für Herren 1 1/2 Ngr, für Damen 1 Ngr. Ergebenst C. Ehr. Prager.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Concert

vom Musikchore des vierten Jägerbataillons.

C. Schlegel.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag Fladen, Thüringer Mohnkuchen, eine Auswahl Kaffeeuchen und guter Kaffee, so wie verschiedene warme Speisen, wozu einladet

NB. Morgen Montag Schlachtfest.

A. Seyser.

Gasthof zum Helm in Gutzsch.

Heute Sonntag großes Concert. Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von C. Haustein.

Mariabrunnen.

Heute Sonntag (bei günstigem Wetter) Concert von dem Musikchore von M. Wenz, wobei für Fladen, Pfannkuchen, div. Kaffeeuchen u. guten Kaffee, so wie für ausgezeichnetes bairisches u. Lagerbier u. bestens gesorgt ist. Um zahlreichen Zuspruch bittet M. Kraft.

Heute Sonntag Concert im Stötterich,

wobei Fladen, Pfann-, Spritz- u. mehrere Kaffeeuchen, ff. Baiarisches von Kurz u. Gersdorfer u. Abends warme Speisen. Schütze.

Thonberg.

Heute ladet zu Fladen und verschiedenen Sorten Kaffeeuchen nebst ff. Bierern ergebenst ein J. G. Stockmann.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag Fladen, Propheten- und eine Auswahl Kaffeeuchen, Kaffee, Grog, ff. Baiarisches von Kurz und Lagerbier u. Abends warme Speisen, wozu ergebenst einladet C. Martin.

Kleiner Kuchengarten

empfehlst Fladen, div. Kaffeeuchen und gutes Bier.

Grüne Schenke.

Freundlichst ladet heute ein zu Wachsstöckchen, Fladen, Pfannkuchen, Hefekuchen, verschiedenen kalten und warmen Speisen und Getränken, zu Auerbacher Lagerbier C. Schoentelder

Drei Mühren.

Heute Fladen und anderen Kuchen, ff. Kaffee, frischen Schinken, Schweinsknochen mit Klößen, feine Biere. Es ladet freundlichst ein F. Rudolph.

Staudens Ruhe in Meuditz.

Heute ff. Kaffee und Kuchen, versch. kalte Speisen; das feinste bair. Bier à Seidel 15 A, wozu ich höflichst einlade. F. Kloepf.

Geißlers Salon. Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Fladen und anderen Kuchen ergebenst ein D. D.

Vortrefflich guten Dresdner

Osterfladen, Dresdner Spritzkuchen und eine Auswahl verschiedener Tafelbäckereiwaren empfiehlt die Conditorei in der Kaufhalle.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet heute zu Speckkuchen und Beefsteaks ergebenst ein. Das Bier ist fein.

Heute früh 10 1/2 Uhr Speckkuchen bei August Brauer (goldner Ring).

Heute ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein G. Hartmann, kl. Windmühlengasse Nr. 8. NB. Morgen Abend Schweinsknochen.

Heute früh 10 1/2 Uhr Speckkuchen, morgen Abend Schweinsknochen und Klöße bei C. S. Kämpf, kl. Fleischergasse 6.

Heute früh 10 1/2 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet Carl Wirth, Zeitzer Straße Nr. 23.

Heute früh 10 1/2 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet J. C. Wegold, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh halb 11 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein C. Bachmann, Rogasingasse Nr. 3.

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet Aug. Winkler, gr. Fleischergasse Nr. 6.

Münchener Bierhalle.

Zu Speckfuchen heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, so wie zu ausgezeichnetem Münchener Bier und guten Speisen ladet ergebenst ein
Görich, Burgstraße Nr. 21.

Nr. 10. Baiertische Bierstube, Gerberstraße Nr. 10.

Zu bairischem Bier, Prima-Qualität, und früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Speckfuchen ladet ergebenst ein
Barth.

Plenz' bairische Bierstube.

Heute früh punct halb 11 Uhr Speckfuchen und ein feines Töpfchen.

Kleiner Blumenberg. Heute früh von 1 $\frac{1}{2}$ 11 Uhr an Speckfuchen.

Heute früh Speckfuchen, wozu ergebenst einladet
NB. Das Weissenfelder Lagerbier ist ausgezeichnet. J. S. Kaiser im Dessauer Hof.

Heute früh halb 11 Uhr zu Speckfuchen, wozu ein Faß Baiertisches angezapft wird, ladet ergebenst ein
A. Zummel, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ladet zu Speckfuchen und feinem Nürnberger Bockbier ergebenst ein
C. S. Cramer, Petersstraße Nr. 25.

Heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckfuchen und Abends Rumpsteaks mit Schmorkartoffeln, wozu einladet
J. C. Kapler, Gewandgäßchen Nr. 4.

Heute von halb 11 Uhr an Speckfuchen bei
J. C. Sanders Wwe.,
Ecke der West- und Moritzstraße.

Heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckfuchen, extrafeines Bier & Töpfchen 13 A empfiehlt und ladet dazu ergebenst ein
NB. Morgen Montag Schweinsknochen zc. A. Pfan im Böttchergäßchen.

Seraer Bier, seine Prima-Qualität & Seidel 13 A, — morgen früh 9 Uhr Speckfuchen bei
Carl Welnert, Universitätsstraße Nr. 8.

Verloren

wurde am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr auf dem Wege von der katholischen Kirche die Weststraße entlang bis an Herrn Dr. Seine's neue Häuser eine goldene Damenuhr mit daran befindlichem goldenen, mit Perlen und Haaren verzierten Safen. Abzugeben gegen 3 Thlr. Belohnung Weststraße Nr. 1683 parterre.

Verloren wurde auf dem Wege von der Grimma'schen Straße, die Promenade entlang bis zum Zeiger Thore ein Taschentuch mit dem Buchstaben F. St. bezeichnet. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Schützenstraße Nr. 12.

Abhanden ist gekommen ein schwarzer Wachtelhund, welcher die Steuernummer 633 trägt. Abzugeben Ritterstraße Nr. 21.

Entlaufen ist ein kleiner Wachtelhund mit der Steuer-Nr. 601. Wer denselben Petersstraße Nr. 7 parterre zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Entflohen

ist ein blaßgelber Canarienvogel. Man bittet, selbigen gegen Belohnung abzugeben Königsstraße Nr. 11 parterre.

Unter der Adresse

Mademoiselle Caroline Müde
liegt ein Brief poste restante zum Abholen bereit. Stadtpost.

Charfreitagsaufführung.

Herzlichen Dank dem Einsender des Aufsatzes in Nr. 83 dieses Blattes! Möge doch die geehrte Concertdirection oder wer sonst darüber zu verfügen hat, den Wünschen so vieler nachgeben, die derselben Meinung sind, und wo möglich noch eine Aenderung eintreten lassen. Gewiß würden die dabei theilhaftigen Sänger sich mit Freuden öfteren Proben unterwerfen, um durch Bach's großartiges Werk zur würdigen Feier des Tages beizutragen.

Ein frommer Wunsch.

Donnerstag zum Besten der Armen

S a m s o n

und Charfreitag

die Bach'sche Passionsmusik.

Sollte es nicht — allerdings mit einiger Aufopferung Seitens des Dirigenten und der Mitwirkenden — noch möglich sein, diesen Wunsch zu erfüllen? —

Anfrage.

Wer war der Mann, der bei Auflösung des 5. Bat. L. E.-S. sein Ehrenwort darauf gab, sich keinen Waffenrock der 17. Comp., welcher er zugetheilt wurde, anzuschaffen und es — dennoch that?

Ein vielleicht allgemein noch nicht gekannter Hauptgrund zur Aufhebung der E.-Garde dürfte wohl auch der sein, daß alsdann Hauptmannswahlen in Wegfall kommen, und man daher nicht mehr in die unangenehme Lage versetzt wird, wegen erlittenen Durchfalls seinem darüber tiefempfundnen Aerger durch Petitioniren um Aufhebung gedachten Instituts Luft zu machen.

So ist es!

Ich bin fest überzeugt, daß Jeder der rechnen kann und Alles reiflich überlegt, eiligst zur Unterschrift wegen

Aufhebung der Communalgarde

schreitet. — Wer soll, wie im gestrigen Blatte vorgeschlagen wurde, nach Tageslast und Mühe, wo der Mensch abgesehen ist und sich sitzend Erholung verschafft, exercieren? Oder sogar Sonntags, ein Tag, worauf sich jeder, der 6 Tage hintereinander arbeitet, freut, um dies mit Lust und Liebe zu thun, muß man ein eifriger, eingelebter Gardist sein, was aber doch bei wenigen nur der Fall ist; wer seine Geschäfte liebt, haßt die Flinte und stützt sich gern mit Vertrauen auf die gut organisirte Polizei; wem es aber Spaß macht, die Flinte zu dirigiren, der exerciere nach Belieben, ohne Zwang. —

Rechnung.

Jährliche Ausgabe der Commune für die Communalgarde	5000.
17 Compagnien, durchschnittlich nur zu 120 Mann, und	
der erforderliche Aufwand für den Einzelnen jährlich	
nur zu 10 \mathcal{F} gerechnet	= 20400.
An Zeit sollen dem Einzelnen jährlich nur verloren gehen	
30 Stunden & 5 \mathcal{R} , macht	= 10200.
Die Montirungsstücke, pr. Mann durchschnittlich auf	
10 \mathcal{F} gerechnet, repräsentiren ein todtes Capital von	
20400 \mathcal{F} , dessen Zinsen zu 5%	= 1020.

Summa \mathcal{F} 36620.

Ruhen 0.

Reibet Ausgabe \mathcal{F} 36620.

Zahlen beweisen!

Rechnung.

Möge der Vorurtheilsfreie dem Nachstehenden seine geneigte Aufmerksamkeit schenken. Ich bin Musiklehrer und Communalgardist. Vom Stundengeben lebe ich und eine jede Stunde muß ich, je nachdem, zu 7 1/2 und 10 Ngr. berechnen. Die verlorenen kosten mich eben so viel, sie kosten mich aber noch weit mehr. Denn derjenige, welcher mir seine Kinder anvertraut, nimmt nicht Rücksicht darauf, ob mich der Dienst in Anspruch nahm oder nicht, er will die ausgemachten Stunden gehalten haben, und ich selber kann ihm nicht Unrecht geben. Als ich der Hinrichtung beiwohnen mußte, trug ich außer einem tüchtigen Katarrh und der Versäumnis einer Stunde die Aufkündigung einer zweiten nach sehr harten Bemerkungen davon. „Wir werden einen Musiklehrer nehmen, welcher nicht Communalgardist ist!“ war die Antwort auf meine Vorstellungen. Nach jedem Exercieren geht es mir beinahe eben so; und wenn ich mir eine Viertelstunde abmüßige, um zu den Aeltern hinzulaufen und um Urlaub zu bitten, so empfangen mich zum mindesten unfreundliche Gesichter, Achselzucken und Vorwürfe. Ich kann auch das den Leuten nicht verdenken. Man berücksichtige also meine Lage. Ich habe eine starke Familie und lebe, wie gesagt, nur vom Stundengeben — und das ist ein saures Brod — aber gern will ich für die ganze Dauer meiner Dienstzeit jährlich 5 Thaler geben, wenn die Communalgarde aufgelöst wird.
Mein Name steht in der Liste.

Nacht! — Man bittet hereinzukommen, und nicht draußen zu lachen.
G. S. F. W. E.

Auch eine Rechnung.

17 Compagnien à nur 100 Mann — 1700 Mann.
Jährliche Spesen eines Gardisten zu nur 15 Thlr.
(durchschnittlich) — Thlr. 25,500.
Communalasten „ 5,000.

Summa Thlr. 30,000,

welche das Bestehen der Communalgarde an Aufwand jährlich fordert.

Es gratulirt dem Fräulein Louise Schmieder zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen und wünscht ihr viel Glück und Freude
eine stille Liebe.

Dem guten Vater August Endrich gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen
Beucha, den 25. März. seine beiden Kinder.

Es gratulirt dem Fräulein Louise Schmieder zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen und wünscht ihr viel Glück und Gesundheit
ein stiller Beobachter.

Freund G. Geißler gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen
S'is mähtwert'g.

Terpsichore. Centralhalle

Zu einer Haupt-Conferenz in die werden unsere geehrten Damen und Herren auf heute Abend 6 Uhr (im Speisesaal) ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Rechnungs = Aufstellung

eines seiner Zeit ehrenvoll entlassenen Gardisten der 8. Compagnie der Leipziger Communalgarde über während seiner 20 1/2 jährigen Dienstzeit (incl. fünf Monat provisorisch) dabei gehabte Unkosten.

Ich zahlte daher:

für eine Flinte (NB. alt gekauft) mit Lederzeug	4 ₰ 25 ₰ — 2,
für die Kopfbedeckung (incl. während der Dienstzeit stattgehabter zweimaliger Abänderung)	3 : 2 : 5 :
für drei blaue Tuch-Röcke à 4 Ellen Tuch pro Stück, macht 12 Ellen Tuch à 2 ₰	24 : — : — :
für dieselben Schneiderlohn, accordirt à Stück 5 ₰, macht auf drei Stück.	15 : — : — :
für die weißen Armbinden während der Dienstzeit von 20 3/4 Jahren à 2 1/2 ₰	1 : 21 : — :
für unnütze Ausgaben, wozu man bei Beziehung der Wache veranlaßt wurde, namentlich in der ersten Zeit nach Entstehen dieses Instituts, später durchschnittlich von nur 5 ₰ pro Wache gerechnet (was jedoch auch überflüssig ist) und bei sechs Wachen pro Jahr giebt 1 ₰, mit- hin bei 20 3/4 Jahren :	20 : 22 : 5 :
macht in Summa 69 ₰ 11 ₰ — 2.	

Habe ich nun aber die obenerwähnten drei Röcke neben dem Communalgardendienst noch in meinem Geschäft benutzt, so rechne ich von dem oben erwähnten Betrag, also von 39 ₰, die Hälfte ab 19 ₰ 15 ₰ — 2,
später verkaufte ich dieselben à Stück circa 2 ₰ 6 : — : — :
endlich bekam ich beim Verkauf meiner Flinte mit Lederzeug (welches ich aber beides von der Communalgarden-Commission hätte unentgeltlich entnehmen können), nach meiner beendigten Dienstzeit 3 : 10 : — :

ab 28 : 25 : — :
bleibt die Summe von 40 ₰ 16 ₰ — 2

als gehabte nothwendige Ausgabe.

Stelle ich nun in Gegensatz, daß ich als Bürger Wachtgeld (d. h. vor dem Entstehen der Communalgarde), wo ich aber demohnerachtet Wachtdienste bei Feuerlärm als Unterofficier an der Thomaspforte zu leisten hatte), von jährlich 6 ₰ 8 alte Gr., welches von dem damals dazu bestellten Billeteur allvierteljährlich mit 1 ₰ 14 alte Gr. eingeholt wurde, zahlen mußte, und auch in den Jahren 1826, 1827, 1828, 1829 und bis Termin Johannis 1830 pünctlich entrichtet habe, mir dann aber, weil die provisorische Communalgarde in's Leben gerufen war, von Michaelis 1830 nichts mehr abverlangt wurde; berechne ich also meine jährliche communalgardische Dienstzeit gleich hoch, wie das oben angezogene Wachtgeld von 6 ₰ 10 ₰, so beträgt diese Summe in 20 3/4 Jahren

131 ₰ 12 ₰ 5 2,

ziehe ich nun die Schlussumme von 40 : 16 : — : gehabte Unkosten während meiner Dienstzeit ab, so bliebe mir als Bürger noch die Summe von 90 ₰ 26 ₰ 5 2 reiner Gewinn, welcher mir also während meiner Dienstleistung in diesem Zeitraum erwachsen ist, und ohne die seit vier Jahren nach meiner Dienstzeit während des Bestehens der Communalgarde alljährlich erhaltenen 6 ₰ 10 ₰, welche letztere gleichsam als Pension recht wohlthuend auf mich wegen erhöhten Gewerbesteuern, den Ueberschuß aber für meine beiden Kinder außer guter Schule (erste und jetzt dritte Bürgerschule besuchend), Extraunterricht ertheilen lassen konnte, damit sie gute Bürger des Staats werden sollen und recht gern für die 5000 ₰ Communalgardenaufwand eine Kleinigkeit beitragen werden.

Schließlich muß ich noch bemerken, daß wenn meine Geschäfte es nicht erlaubten zu erscheinen, ich nach gesetzlichen Bestimmungen bei meinem Herrn Feldwebel mich entschuldigen konnte, um nachher bei passenderer Zeit meinem Dienst als Communalgardist nachzukommen.
Anton Karl Schröter, Bürger und Bierverleger.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich nur hierdurch
als Vermählte

Rudolph Steiger.
Antonie Steiger geb. Bus.

Uman und Leipzig, den 27. Februar 1855.
11. März

Auguste Sander.
Marcus Troeger.
Verlobte.

Leipzig und Chemnitz.

Die am 21. März d. J. in Annaberg erfolgte Verlobung ihrer
Tochter **Thusnelde** mit dem Posamentenmeister Herrn **Carl**
Flath in Annaberg zeigen geehrten Verwandten und theilnehmen-
den Freunden hierdurch ergebenst an
Leipzig, am 24. März **Robert Röttlich.**
1855. **Emilie Röttlich, geb. Simon.**

Die diesen Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner
lieben Frau, **Caroline** geb. **Lippert**, von einem gesunden
Knaben zeige ich Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege
ergebenst an.
Leipzig, den 24. März 1855.

Friedrich Peters.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommen:

Portrait von Frau Günther-Bachmann,
Kniestück in Lebensgröße,
gemalt von **August Brasch** in Leipzig.



Die „Illustrirte Zeitung“ hat auf die Lösung einer in ihrer Nummer vom 1. Januar d. J. mitgetheilten Schach-
aufgabe u. A. als Hauptpreis einen silbernen Becher ausgesetzt. Die Preisvertheilung findet morgen Abend 7 Uhr im
Versammlungslocale der Unterzeichneten (Centralhalle, 1. Etage) statt. Außer den Preisbewerbern selbst werden auch sonstige
Freunde des Schachspiels als Gäste willkommen geheißen.

Die Schachgesellschaft Augustea zu Leipzig.

Die Ausstellung

der zum Besten unserer Suppen- und Arbeitsanstalt zu verloofenden Gegenstände in Herrn Poppe's Hause, Neulirchhof Nr. 25,
ist täglich, und zwar nur noch bis **Mittwoch den 28. März d. J.** Abends 5 Uhr, von 9 bis 1 und 2 bis 5 Uhr geöffnet.
Der Verkauf der Loose, deren freundliche Abnahme wir empfehlen, findet ebenda selbst statt.

Der Frauenhilfsverein.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Rossplatz Nr. 9).

Sonntag, 25. März, Ab. praecis 7 Uhr Conf. Bekl. □ A.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Post. 12 S.) Morgen Montag: weiße Bohnen mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Ayres, Posament. v. Kielheim, schw. Kreuz.
Büttner, Kfm. v. Potsdam, schwarzes Kreuz.
Blochmann, Land. v. Dresden, Mühlgasse 13.
Blachstein, Banq. v. Mühlhausen, und
Beendorf, Kfm. v. Greiz, Stadt Hamburg.
Brandes, Kfm. v. Lauchstädt, goldne Sonne.
Beiert, Def. v. Werr. v. Pessr, Stadt Breslau.
Blank, Kfm. v. Hamburg, weißer Schwan
Berliner, Kfm. v. Wien, Kaiser v. Oestreich.
v. Brencke, Oberst v. Halle, Hotel de Pologne.
Casper, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Claren, Kfm. v. Boizenburg, Hotel de Pol.
Dähne, Kfm. v. Löbejün, weißer Schwan.
Dotter, Schausp. v. Würzburg, gr. Fischgr. 29.
Diman, Rent. v. New-York, Palmbaum.
Ebert, Rgbef. v. Zwickau, grüner Baum.
Ehrig, Fabr. v. Arnthal, Stadt London.
Förster, Kfm. v. Golling, Stadt Berlin.
Funger, Getreidh. v. Altenburg, w. Schwan.
v. Friesen, Kreisdir. v. Zwickau, Hotel de Bav.
Frank, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Fleischer, Buchdr. v. Rittsch, goldner Anker.
v. Förber, Frl. v. Auerbach, Münchner Hof.
v. Gordon, Wittm. v. Priesniz, Münchner Hof.
Goll, Kfm. v. Schweinfurt, Hotel de Baviere.
Günther, Obef. v. Lornau, und
Günther, Obef. v. Großhohen, w. Schwan.
Geywang, Kfm. v. Ralmerösch, St. Dresden.
Gausel, Prof. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Gentch, Insp. v. Pessr, Stadt Breslau.
Gammer, Def. v. Frankenhain, S. de Prusse.

Hafe, Def. v. Dresden, schwarzes Kreuz.
Hager, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.
Hennig, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Hoffmann, D. v. Jena, Münchner Hof.
Jacoby, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Karbaum, Kürschner v. Weisensfeld, Tiger.
Kiefling, Kfm. v. Braunschweig, S. de Prusse.
Kien, Kfm. v. Ulm,
v. Kalksch, Kammerh. v. Weimar, und
Koppen, Kfm. v. Ansbach, Hotel de Baviere.
Kuhn, Adv. v. Dresden, Stadt Rom.
Küppers, Kfm. v. Dülten, Stadt Hamburg.
Kraft, Kfm. v. Brandenburg, halber Mond.
Kästner, Frl. v. Lobenstein, Stadt Nürnberg.
Krehschmar, Obef. v. Lornau, weißer Schwan.
Kolbe, Kfm. v. Gröningen, schwarzes Kreuz.
Langsch, Def. v. Frankenhain, S. de Prusse.
Lehmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Leistner, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
Liebherr, Kfm. v. Fürth, Kaiser v. Oestreich.
Lebe, Kfm. v. Gera, grüner Baum.
Löder, Rgbef. v. Veres, Münchner Hof.
Mierich, Land. v. Erfurt, und
Müller, Baumstr. v. Riesa, Palmbaum.
Raier, Getreidh. v. Bayreuth, Kaiser v. Oest.
Morgan, Rent. v. Paris, Hotel de Pologne.
Meyerheim, Kfm. v. Jeshitz, schwarzes Kreuz.
Neumann, Fabr. v. Neulirchhof, St. Hamburg.
Nitz, Posament. v. Buchholz, schwarzes Kreuz.
v. Poloda, Gräfin, v. Kralau, Hotel de Pol.
Paul, Rgbef. v. Gr.-Schweidnitz, goldnes Sieb.

Pabst, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Prüfer, Holz. v. Klosterlausitz, braunes Kop.
Pflaff, Rgbef. v. Hainzdorf, Münchner Hof.
Rosenhain, Kfm. v. Gotha, Hotel de Russie.
Reinach, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Reich, Land. v. Artern, goldnes Sieb.
Seidler, Kfm. v. Dschag, halber Mond.
v. Senses, Schausp. v. Wien, Stadt Rom.
Schmidt, Def. v. Störnthal, goldne Sonne.
Schwedler, Frl. v. Dresden, schwarzes Kreuz.
Schickel, D. v. Zwickau, Reichstraße 55.
Silber, Kfm. v. Breslau, Hotel de Russie.
Selweg, Kfm. v. Braunschweig, und
Siffany, Rent. v. New-York, Palmbaum.
Sebastian, Handelsm. v. Altenburg, br. Kop.
Thomas, Kfm. v. Prag, Hotel de Russie.
Thieriot, Frl. v. Dresden, Rudolphstraße 1.
Töpfer, Insp. v. Magdeburg, Palmbaum.
v. Trofnowitsch, Generalmajor v. Petersburg,
Stadt Dresden.
Ullmann, Rgbef. v. Weimar, Hotel de Baviere.
Wiesner, Kfm. v. Rüggeburg, Hotel de Bav.
v. Wapdorf, Frl. v. Altenburg, St. Dresden.
Weinlig, Sch.-Moth, D. von Dresden, großer
Blumenberg.
Winter, Kfm. v. Pabenburg, Stadt Berlin.
Winkler, Müller v. Zwickau, Palmbaum.
Witzling, Güttenbramter v. Bernsdorf, Palmbaum.
Zeuner, Gakw. v. Mühltrösch, braunes Kop.
Zieger, Frau v. Galbis, und
Zahn, Prediger v. Rehsfeld, schwarzes Kreuz.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. R. F. Geymel**, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **G. Holz.**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.